

IN GOD WE TRU\$T

GÖTTLICHE\$ GELD

Göttliche Elemente auf Münzen und Geldwertzeichen gehören zur Menschheitsgeschichte. Solche Elemente wurden von zahlreichen Kulturen unabhängig voneinander entwickelt und sie sind bis heute zu finden. Religiöse Botschaften auf Münzen und Banknoten sind mannigfaltig, wie die Darstellung des Göttlichen als menschliche Figur, als Tier, als abstrahiertes Symbol oder als Schriftzug. Ein Beispiel für Letzteres ist der Schriftzug „In God We Trust“ auf US-amerikanischen Münzen und Banknoten.

Geld und das Göttliche – zwei Begriffe, die auf den ersten Blick nicht zusammenpassen. Sieht man genauer hin, fällt jedoch auf, dass sie in der Geldgeschichte seit jeher eng miteinander verbunden sind. Menschen haben immer schon zu Gottheiten gebetet und kulturelle Riten entwickelt, um sie zu ehren. Als vor ungefähr 2.700 Jahren die ersten Münzen geprägt wurden, dauerte es nicht lange, bis diese mit Götterdarstellungen versehen wurden.

1. Oktober 2024 bis 4. Juli 2025

Sonderausstellung im Kassensaal der Österreichischen Nationalbank West in Innsbruck
6020 Innsbruck, Adamgasse 2
www.oenb.at, www.geldmuseum-digital.at



Abbildungen und Leihgaben
OeNB Geldmuseum
Leihgeber:innen:
Bergbau- und Gotikmuseum Leogang,
Institut für Archäologien der Universität Innsbruck,
Michael Jost/Ainet, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum (TLMF)



€ONB
OESTERREICHISCHE NATIONALBANK
EUROSYSTEM



Aktiv gegen Gewalt ...

... ist das Schwerpunktthema der November-Ausgabe von Innsbruck informiert. Gewalt – häusliche Gewalt, Gewalt am Arbeitsplatz, Gewalt im öffentlichen Raum, sexuelle Gewalt, strukturelle Gewalt, egal ob verbal, psychisch oder physisch – richtet sich nicht nur, aber überwiegend gegen Frauen und Kinder. Deren Auswirkungen treffen aber auch ihre Familien, ihren Freundeskreis und ihr soziales Umfeld. Seit der Einführung des „Internationalen Tags zur Beseitigung der Gewalt gegen Frauen“ am 25. November im Jahr 1981 ist der November weltweit ein Monat der Sensibilisierung gegen Gewalt, gegen Diskriminierung und Ungleichheit.

Rund um diesen „Orange Day“, wie der Anti-Gewalt-Tag international heißt, wird das Rathaus als Zeichen der Solidarität beflaggt. NGOs werden mittels Informationskampagnen und Aktionen auf Gewalt aufmerksam machen. Und in diesem Heft gibt aus diesem Anlass zahlreiche Artikel zu Gewaltschutz und Gewaltprävention.

Ich möchte „Aktiv gegen Gewalt“ als Bekenntnis verstanden wissen, aber auch als Aufforderung mitzutun:

- nicht wegzuschauen, sondern hinzuschauen und zu helfen
- nicht zu dulden und zu verschweigen, sondern Hilfe zu suchen

Diese Hilfe ist unsere Pflicht als Gesellschaft, sie muss niederschwellig angeboten und vorurteilsfrei geleistet werden.

Machen Sie mit: aktiv gegen Gewalt!

Ihr

Johannes Anzengruber



© D. SAILER

Das Titelfoto

Schutz von Frauen vor Gewalt – ein gesamtgesellschaftliches Thema, beim dem man nicht wegschauen darf. In der November-Ausgabe widmet sich die Redaktion von Innsbruck informiert bereits im dritten Jahr in Folge diesem Thema. Für das Titelfoto haben wir eine der zwei Stop-Bänke im Stadtteil Wilten gewählt. Die Bänke schaffen Aufmerksamkeit und Bewusstsein im öffentlichen Raum.

Neue Informationsschiene des Magistrats 19
Jobs beim städtischen Straßenbetrieb 20

Politik & Stadtverwaltung

Themen des Monats 4
Wichtige Anlaufstellen 6
Vorsorge und Prävention bei Gewalt 8
Frauennotwohnen – Innsbruck engagiert sich... 10
16 Tage gegen Gewalt an Frauen 12
Sicher, zugänglich und inklusiv 14
Der öffentliche Raum, ein sicherer Ort? 16
Gewaltschutz geht uns alle an 18

Rathausmitteilungen

Geburten 33
Hochzeiten 34
Sterbefälle 35
Gräbersegnung zu Allerheiligen 36
Bebauungspläne 37
Baustelleninformation 40

Stadtgeschichte

Historischer Blick auf das Leben von Bäuerinnen .. 42
Innsbruck vor 100 Jahren 44
Not- und Wochenenddienst 46

Workshop ...

Wie können Kulturbetriebe schrittweise inklusiver werden? Am Mittwoch, 13. November 2024, findet von 10.00 bis 15.00 Uhr ein Online-Workshop für Innsbrucker Kulturschaffende statt. Dabei sollen theoretische Grundlagen und praktisches Handwerkszeug vermittelt werden, um Schritt für Schritt ein Kulturangebot für Menschen mit Behinderungen bieten zu können. Anmeldung bis Dienstag, 12. November, unter kulturstrategie@innsbruck.gv.at **I^{AS}**

Sportinfo ...



Auf die Kufen, fertig, los: Die Eislaufaison steht wieder vor der Tür! Den Startschuss gibt der Kunsteislaufplatz vor dem Sillpark, der am Freitag, 29. November, ab 16.30 Uhr, eröffnet. Ab Samstag, 30. November, stehen dann auch die Plätze am Baggersee, in Hötting-West und Igls für Eislauf-Fans bereit. Auf dem Außeneisring der Olympiaworld kann man ab 23. November seine Runden drehen. Für Freunde des Eisstockschießens stehen die Plätze beim Baggersee und in Igls (Zimmerwiese) zur Verfügung. Diese können über nebenstehenden QR-Code reserviert werden. Details zu den Öffnungszeiten und Eintrittspreisen unter www.innsbruck.gv.at/kunsteislaufplaetze. **I^{MF}**



Preis ...



Auch heuer vergibt die Stadt Innsbruck wieder den „Preis der Vielfalt – Zusammenleben fördern“. Damit zeichnet die Stadt Aktivitäten aus, die ein gutes Zusammenleben in städtischer Vielfalt ermöglichen. Ziel der mit 4.000 Euro dotierten Auszeichnung ist, herausragende Initiativen oder Projekte im Integrationsbereich öffentlich anzuerkennen. Ein wichtiges Kriterium ist dabei der konkrete Bezug zur Stadt Innsbruck. Einreichfrist für den heurigen „Preis der Vielfalt“ ist Freitag, der 8. November 2024. Einreichformular unter: www.innsbruck.gv.at/preisdervielfalt. **I^{FB}**

Umzug ...



In Innsbruck findet traditionell der besonders stimmungsvolle Martinszug im Hofgarten statt. Am Dienstag, 12. November, ab 17.00 Uhr lädt die Gesellschaft zur Förderung der Innsbrucker Hofgärten gemeinsam mit der Dompfarre zu St. Jakob dazu ein. Treffpunkt ist vor dem Landestheater. Anschließend findet eine Andacht mit Propst Jakob Bürgler und eine szenische Aufführung der Theatergruppe Grenzenlos statt. Die musikalische Begleitung kommt von der Musikschule Innsbruck und der Speckbacher Stadtmusik Hall. Ein Teeausschank mit Brezen rundet die Veranstaltung beim Hofgartenpavillon gegen 18.00 Uhr ab. **I^{KR}**



Geschenke ...

Mit der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ wird seit 25 Jahren bedürftigen Kindern mit einem liebevoll gepackten Schuhkarton Freude und Hoffnung geschenkt. Mitmachen können alle: Man füllt einen individuell dekorierten Schuhkarton mit neuen Geschenken wie Spielzeug, Schulmaterialien, Hygieneartikeln, Kleidung, und einer persönlichen, wertschätzenden Botschaft für ein bedürftiges Kind im Alter von zwei bis vier, fünf bis neun oder zehn bis 14 Jahren. Während der offiziellen Abgabewoche vom 11. bis 18. November 2024 können die gepackten Schuhkartons in der Uniklinik beim Portier des Kinderzentrums, im Biolife Plasmazentrum, im MCI und bei der Fachschaft SoWi abgegeben werden. Weitere Infos unter www.weihnachten-im-schuhkarton.org. **I^{KR}**

Teuerungsberatung ...



Die regelmäßigen Sprechstunden der Teuerungsberatung finden jeden Mittwoch und Donnerstag von 8.00 bis 11.30 Uhr im Bürgerservice in den RathausGalerien statt. Die Anmeldung für einen persönlichen Beratungstermin ist unter Tel.: +43 512 5360 8394 oder online unter www.innsbruck.gv.at/teuerungsberatung möglich.

Zusätzlich finden wieder wohnortnahe Termine des Beratungsangebotes statt:

- Mittwoch, 6. November, 14.00–16.00 Uhr, Schwimmbad O-Dorf
- Dienstag, 12. November, 14.00–16.00 Uhr, Sillpark
- Freitag, 22. November bis Sonntag, 24. November, 10.00–17.00 Uhr: SenAktiv-Messe, Messe Innsbruck
- Freitag, 29. November bis Sonntag, 1. Dezember, 10.00–17.00 Uhr: SpielAktiv-Messe, Messe Innsbruck **I^{FB}**

Dialog ...



Im Zuge der stetigen Umsetzung von Maßnahmen aus dem Sportentwicklungsplan (SEP) wird am 13. November um 18.00 Uhr zum ersten Innsbrucker Sportdialog unter dem Motto „SPORTStadt Innsbruck – Heute und in Zukunft“ ins Vereinsheim Arzl (Schusterbergweg 15) eingeladen. Das neue Format hat die Vernetzung und den gegenseitigen Austausch zwischen der Stadt Innsbruck und den AkteurInnen des Innsbrucker Sportsystems zum Ziel. Auf dem Programm steht u.a. ein kurzweiliger Talk mit Bürgermeister und Sportreferent Ing. Mag. Johannes Anzengruber, BSc sowie die Vermittlung seiner Vision für die Sportstadt Innsbruck. Plätze limitiert, Anmeldung unter www.etermin.net/ibk-sportdialoge **I^{KR}**

... des Monats



Aktion ...



© M. DARGAVILLE

Bis 13. Dezember 2024 läuft heuer die städtische Brennholzaktion des Innsbrucker Hilfswerks (IHW). Die Förderung richtet sich an hauptwohnsitzlich in Innsbruck gemeldete BürgerInnen mit Holzofen. Ein Antrag kann im Büro des IHW im Rathaus gestellt werden. Die Einkommensgrenzen für die Unterstützungsmaßnahme wurden analog zum Energiekostenzuschuss des Landes Tirol festgesetzt. Infos und Kontakt: Innsbrucker Hilfswerk, Maria-Theresien-Straße 18, 1. Stock, Zi. 1.307, Mo bis Fr 8.00 bis 12.00 Uhr, Mo bis Do 13.00 bis 16.00 Uhr, Tel.: +43 512 5360 1307, E-Mail: einmalige-unterstuetzung@innsbruck.gv.at, www.innsbruck.gv.at/innsbrucker-hilfswerk **I^{KR}**



Zahlen ...



© DINO BOSSINI

Wussten Sie, dass Innsbruck flächenmäßig genauso groß ist wie Paris? Oder dass die Universität Innsbruck mehr Studierende hat als die zweitgrößte Stadt Tirols EinwohnerInnen? Solche spannenden Fakten und viele weitere Details rund um die Landeshauptstadt werden in der neuen Statistikbroschüre „Innsbruck – Zahlen und Fakten 2024“ aufbereitet. Die Broschüre liegt im Bürgerservice in den RathausGalerien auf. Mehr dazu unter www.innsbruck.gv.at/statistik. **I^{DJ}**



Köpfe ...

Mag. a Julia Golser

Seit September 2024 ist Mag. a Julia Golser neue Vorsitzende des Innsbrucker Behindertenbeirats. „Mein Fokus ist, die Arbeit des Beirats möglichst auf dem hohen Niveau weiterzuführen wie bisher unter Werner Pfeifer. Seinen Schwerpunkt auf barrierefreien Zugang zu Kultur möchte ich ausbauen. Ich möchte die Arbeit auf Clubkultur und Subkultur erweitern und freue mich schon auf die kommenden Herausforderungen“, erläutert die studierte Psychologin ihre zentralen Anliegen. Julia Golser lebt selbständig in Innsbruck mit Persönlicher Assistenz. Beruflich ist sie als Referentin für Schulung und Beratung bei der Interessensvertretung Selbstbestimmt Leben Innsbruck (SLI) tätig. **I^{MD}**

Michaela Senn

Darstellerin, Regisseurin, Texterin, Performerin und Dramatikerin – all dies trifft auf die Gründerin von Triebwerk 7 zu, die 2018 gemeinsam mit Elke Hartmann die künstlerische Leitung des Theater Praesent übernahm. Das für seine gesellschaftspolisch brisanten und feministischen Themen bekannte Theater startete in die Saison 2024/25 an neuer Spielstätte in der Tschamlerstraße mit einem von ihr inszenierten Stück: „Antrag auf größtmögliche Entfernung von Gewalt“ von Felicia Zeller. Im November ist sie als Darstellerin in „Viel Gut essen“ von Sybille Berg zu sehen. **I^{UI}**

Daumen hoch

Seit 2018 ist die Stadt Innsbruck gemeinsam mit der Universität Innsbruck Teil des EUniverCities-Netzwerks. In diesem europäischen Netzwerk haben sich mittelgroße Universitätsstädte mit dem Ziel zusammengeschlossen, die Zusammenarbeit zwischen lokalen Unis und den jeweiligen Stadtverwaltungen zu stärken. In regelmäßigen Treffen verknüpfen Stadt und Universität Innsbruck ihre gemeinsame Expertise, um sich auf künftige Herausforderungen vorzubereiten – am 9. Oktober fand das Follow-up-Treffen in der Innsbrucker Stadtbibliothek zum Thema „Wissen(schaft)s-vermittlung im urbanen Raum: Synergien zwischen Stadt und Universität“ statt. **I^{MD}**

Schutzräume und Beratungsstellen

Gewalt an Frauen kann in physischer, psychischer, sexueller, ökonomischer oder sozialer Form ausgeübt werden. Schätzungsweise mehr als 80 Prozent der Gewalttaten gegen Frauen finden im häuslichen Umfeld statt. Innsbruck bietet eine Reihe von Schutzeinrichtungen wie Frauenhäuser und Beratungsstellen, die sicher und diskret erreichbar sind. Diese Einrichtungen bieten nicht nur unmittelbaren Schutz, sondern auch langfristige Unterstützung für von Gewalt betroffene Frauen. Das Thema betrifft alle sozialen Schichten. Wer Hilfe und Kontaktmöglichkeiten sucht, findet hier einen Überblick. 

Frauenhaus

Notrufnummer 24/7 und Schutzhaus
Tel: +43 512 342112
wohnen@frauenhaus-tirol.at

Beratungsstelle

Adamgasse 16
Tel.: +43 512 931846
beratung@frauenhaus-tirol.at
frauenhaus-tirol.at

Frauen helfen Frauen

Museumstraße 10, 1. Stock
Mo.-Do. 9.00-14.00 Uhr
Tel.: +43 512 580977
info@fhf-tirol.com
www.fhf-tirol.at

Gewaltschutzzentrum Tirol

Maria-Theresien-Straße 42a

Öffnungszeiten

Mo.-Mi. 9.00-17.00 Uhr
Do. 9.00-20.00 Uhr
Fr. 9.00-13.00 Uhr
Termine nach Vereinbarung
Tel.: +43 512 571313
Tel.: +43 512 573942
office@gewaltschutzzentrum-tirol.at
www.gewaltschutzzentrum-tirol.at



Frauenhelpline
Tel.: 0800 222 555
www.frauenhelpline.at

Helpchat
www.haltdergewalt.at



Frauen im Brennpunkt
Innrain 25, 3. Stock
Tel.: +43 512 587608
Montag bis Freitag
8.00-12.30 Uhr
www.online-frauenberatung.at



Luisa ist hier
www.luisa-ist-hier.at

Verein Frauen gegen Vergewaltigung

Sonnenburgstraße 5
Tel.: +43 512 574416
office@frauen-gegen-vergewaltigung.at
www.frauen-gegen-vergewaltigung.at

Öffnungszeiten

Mo. und Fr. 9.00-12.00 Uhr
Di. und Do. 9.00-16.00 Uhr
(Terminvereinbarung erbeten!)



Frauen*vernetzung für Begegnung und Austausch/Verein zur Förderung feministischen Austauschs

Sonnenburgstraße 5
Tel.: +43 677 6330 2377
mail@frauenvernetzung.tirol
www.frauenvernetzung.tirol

lilawohnt Beratungsstelle

Adamgasse 4/3
Tel.: +43 512 562477 (Telefonische Terminvereinbarung erwünscht)
beratung@lilawohnt.at
lilawohnt.at

Öffnungszeiten:

Mo. 9.00-13.00 Uhr
Di. 13.00-17.00 Uhr
Mi. 9.00-17.00 Uhr
Do. 9.00-13.00 Uhr
Telefonische Terminvereinbarung erwünscht!

Telefonische Erreichbarkeit

Mo., Mi. und Do. 9.00-12.00 Uhr
Di. 13.00-16.00 Uhr

Ich muss zu Dr. Viola
www.tirol-kliniken.at



Verein Aranea Mädchen*zentrum und -beratung

Erzherzog-Eugen-Straße 25
Tel.: +43 677 6300 4454
info@aranea.or.at

Büro

Montag, Dienstag von 9.00-11.30 Uhr
(Terminvereinbarung erbeten!)

Beratung für Mädchen* und junge Frauen*:

Di., Mi., Do., 14.30-15.30 Uhr und nach Vereinbarung

Offene Anlaufstelle für Mädchen*:

Di., Mi., Do., 15.30-19.30 Uhr

Mannsbilder Innsbruck

Anichstraße 11/1
6020 Innsbruck
Tel. +43 512 576644
beratung@mannsbilder.at
mannsbilder.at

Beratungszeiten

Mo. 17.00-20.00 Uhr
Di. 16.00-19.00 Uhr
Mi. 17.00-20.00 Uhr
Do. 16.00-19.00 Uhr
Fr. 10.00-13.00 Uhr



Terminvereinbarung

Mo.-Do. 10.00-12.00 Uhr
Di 14.00-17.00 Uhr

* Hinweis: Die hier veröffentlichten Kontaktmöglichkeiten stellen eine Auswahl dar.



© M. FREINHOFER

Die MÜG ist für den Ernstfall gerüstet und geschult in Deeskalation. Bei Gewalt sollte aber die Polizei gerufen werden.

Schutz und Hilfe

Gewalt kann überall vorkommen – sowohl vorbeugender Schutz davor als auch akute Hilfe für Betroffene im Ernstfall sind essentiell.

Die Einsatzkräfte der Mobilen Überwachungsgruppe (MÜG) kümmern sich innerhalb ihrer Befugnisse rund um die Uhr um Recht und Ordnung im Stadtgebiet. Dazu zählen neben der Parkraumüberwachung oder der Einhaltung der Spielplatzordnung auch Einsätze bei Ruhestörungen oder zur Sicherheit der städtischen Mitarbeitenden (Mehr dazu auf Seite 18).

Für den Ernstfall sind die Mitarbeitenden der MÜG ausgebildet, vom Kommunikationstraining, bei dem der deeskalierende Dialog im Vordergrund steht, bis hin zum Einsatztraining, das unter Aufsicht von durch das Bundesministerium für Inneres ausgebildeten Einsatztrainern stattfindet. Zusätzliche Schutzausrüstung wie Schutz-

westen oder Pfeffersprays gehören aus Sicherheitsgründen ebenfalls zum Inventar der MÜG. Aber auch wenn die Mitarbeitenden der MÜG in Konfliktlösung und Selbstverteidigung geschult sind, wenn sie auf potenzielle Gewaltsituationen treffen: Bei akuter Gewalt gegen Personen – in der Öffentlichkeit, zuhause oder auch in Institutionen und Vereinen – sowie Verdachtsfällen ist die Polizei zuständig. Bei einem akuten Fall von Gewalt sollte deshalb immer sofort die Polizei unter der Nummer 133 kontaktiert werden. Doch welche Möglichkeiten gibt es, Gewalt schon im Vorhinein zu verhindern – und wie kann Opfern von Gewalt darüber hinaus geholfen werden?

Sichere Orte

Gewalt findet nicht nur im häuslichen Umfeld oder in der Öffentlichkeit statt – sondern auch in institutionellen Kontexten, beispielsweise in Sportvereinen. Möglichkeiten, dem präventiv vorzubeugen, bieten eigene Schutzkonzepte für Vereine. Die Stadt Innsbruck fördert deshalb seit Jahresbeginn mehrere Innsbrucker Vereine bei der Erstellung und Umsetzung eines Schutzkonzeptes für Kinder und Jugendliche unter Anleitung der Tiroler Kinder und Jugend GmbH. Im Rahmen der Initiative „Safe Places Tirol“ werden die Organisationen umfassend für das Thema „Gewaltschutz“ sensibilisiert und Maßnahmen zur Gewaltprävention und der Umgang mit Verdachtsfällen erarbeitet.

Darauf basierend wird ein individuell auf den Verein zugeschnittenes Schutzkonzept erstellt und umgesetzt. Dieses kann etwa die Ernennung von Kinderschutzauftragten, Standards für Personalmanagement und Kommunikation, einen Verhaltenskodex für Mitarbeitende oder die Einrichtung von Beschwerdemöglichkeiten vorsehen.

Gewaltschutz

Nach Fällen von Gewalt ist die medizinische Betreuung essentiell: Seit Frühjahr bietet die Innsbrucker Klinik deshalb auch eine eigene Gewaltschutz-Ambulanz an. Durch das spezialisierte Angebot wird sichergestellt, dass Opfer von Gewalt rasch, niederschwellig und auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene medizinische Betreuung erfahren – sowohl auf physischer als auch psychischer Ebene. Zusätzlich kann in der Innsbrucker Klinik mit dem Code-Wort „Ich muss zu Dr. Viola“ jederzeit vermittelt werden, dass man sich bedroht fühlt und Hilfe aufgrund von Gewalt braucht.

Im medizinischen Bereich sind vor allem auch SchulärztlInnen besonders auf Fälle von Gewalt sensibilisiert: Alle SchulärztlIn-



„Wo immer Gewalt auftritt, sollte für uns alle gelten: Nicht die Augen verschließen, sondern hinschauen und aktiv werden, wenn Mitmenschen Hilfe brauchen. Dieser Verantwortung müssen wir als Gesellschaft täglich nachkommen.“

Bürgermeister Ing. Mag. Johannes Anzengruber, BSc

nen der Stadt Innsbruck sind speziell darauf geschult, Anzeichen von Gewalt zu erkennen und bei Verdachtsfällen adäquat zu handeln. Weiterführendes Informationsmaterial zum Thema Gewalt und Gewaltschutz findet sich zusätzlich auch im städtischen Gesundheitsamt.

Weitere Hilfe

Darüber hinaus gibt es verschiedene Stellen, die sich um Betroffene von Gewalt kümmern und an die man sich wenden kann: Das Gewaltschutzzentrum Tirol bietet kostenlose, anonyme und vertrauliche Unterstützung für alle, die von Gewalt betroffen sind, und ist erreichbar von Montag bis Freitag von 9.00 bis 18.00 Uhr unter der Telefonnummer +43 512 57 1313 oder auf www.gewaltschutzzentrum-tirol.at. Für Mädchen und Frauen bietet das Frauenhaus Tirol, rund um die Uhr erreichbar unter der Telefonnummer

+43 512 342 112, rasch und unkompliziert Schutz und Unterkunft. Unter www.frauenhaus-tirol.at finden sich dazu weitere Informationen. Auch der Innsbrucker Sozialroutenplan unter www.innsbruck.gv.at/sozialroutenplan listet zahlreiche Einrichtungen im Innsbrucker Stadtgebiet auf, an die sich Betroffene von Gewalt wenden können. „Nur durch ein Zusammenwirken an verschiedenen Stellen können wir einerseits durch Prävention verhindern, dass es zu Gewalt kommt, andererseits aber auch Opfern von Gewalt direkt und niederschwellig helfen – sowohl im akuten Ernstfall als auch bei der weiteren Begleitung. Hier sind wir als Gesellschaft alle in der Pflicht, uns schützend vor Betroffene zu stellen und es ihnen zu ermöglichen, langfristig aus Gewaltsituationen zu entkommen“, betont Bürgermeister Ing. Mag. Johannes Anzengruber, BSc abschließend. 



© SHUTTERSTOCK

Wohnen in Sicherheit

Frauen, die von Gewalt oder Wohnungsnot betroffen sind, brauchen dringend Unterstützung. Die Stadt Innsbruck bietet in Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen umfassende Hilfsangebote.

Die Mietkosten in Innsbruck sind hoch, und unerwartete Ereignisse wie Krankheit, Arbeitslosigkeit oder eine Trennung können das Leben schnell aus der Bahn werfen. In solchen Situationen bietet der Härtefallfonds der Stadt Innsbruck Unterstützung für Frauen und alleinerziehende Elternteile, die akut von Wohnungslosigkeit betroffen sind. Der Fonds übernimmt die Kosten für einen kurzfristigen Aufenthalt – bis zu fünf Tage – in einer Pension oder einem Apartment, um sofortige Hilfe zu gewährleisten. „Die Stadt Innsbruck will verhindern, dass Menschen durch das soziale Netz fallen. Der Härtefallfonds greift schnell und unkompliziert ein, wenn reguläre Unterstützungsangebote nicht ausreichen“, erklärt Vizebürgermeister Georg Willi.

Sicherheit in Krisenzeiten

Frauen, die sich in einer Notlage befinden, weil sie etwa nach einer Flucht vor einer gewalttäglichen Beziehung plötzlich ohne Unterkunft dastehen, können auf ein vielfältiges Beratungsangebot diverser spezialisierter Einrichtungen zurückgreifen.

dazu zählen u.a. die Angebote des Tiroler Frauenhauses und des Vereins *lilawohnt*. Diese Einrichtungen bieten nicht nur ein sicheres vorübergehendes Zuhause, sondern auch umfassende Unterstützung, um langfristig wieder auf eigenen Beinen stehen zu können. Neben der Bereitstellung eines sicheren Rückzugsortes wird Frauen auch psychosoziale, rechtliche und sozialarbeiterische Beratung angeboten und sie werden bei der Arbeitssuche unterstützt. Besonders Frauen sind aufgrund finanzieller Abhängigkeiten oft davon bedroht, in Gewaltbeziehungen zu bleiben, weil sowohl entsprechende Wohnmöglichkeiten als auch Existenzgrundlagen fehlen.

In einem Kooperationsprojekt mit der Stadt Innsbruck konnte darüber hinaus ein zusätzliches Angebot an geschützten Notwohneinheiten für von Gewalt und Armut betroffene Frauen mit und ohne Kinder geschaffen werden.

Unterstützung für Alleinerziehende

Alleinerziehende stehen oft vor großen Herausforderungen. Bei der Planung von Neubau-Wohnungen der Stadt wird zudem

auf die Bedürfnisse von Alleinerziehenden Rücksicht genommen, insbesondere hinsichtlich der Größe und Einteilung der Wohnungen. „Es ist uns wichtig, dass alleinerziehende Elternteile, die in eine Notsituation geraten, nicht allein gelassen werden. Kinder sollen in einem stabilen und sicheren Umfeld aufwachsen können“, betont Vizebürgermeister Georg Willi.

Sicherer Wohnraum

Gerade für Frauen hängt die Möglichkeit, eine gewaltvolle Beziehung zu verlassen, häufig von der Verfügbarkeit eines gesicherten Wohnraums ab. Die Stadt Innsbruck berücksichtigt in ihrem Punktesystem zur Vergabe von Wohnungen besonders „familiäre Notfälle“. In Fällen, in denen Gewalt eine Rolle spielt und die Betroffenen die Vergaberichtlinien erfüllen, wird der Fall dem gemeinderätlichen Ausschuss zur Entscheidung über eine vorzeitige Wohnversorgung vorgelegt, um eine raschere Zuweisung von Wohnraum zu ermöglichen. Darüber hinaus stehen die MitarbeiterInnen des Referats Wohnungsvergabe regelmäßig in Kontakt mit Einrichtungen, die

sich auf das Thema Frauen und Gewalt spezialisiert haben.

Platz für soziale Einrichtungen

Neben den akuten Hilfsangeboten arbeitet die Stadt Innsbruck an langfristigen Lösungen, um ausreichend Raum für soziale Einrichtungen zu schaffen, die Menschen in Not unterstützen. Ein wichtiges Projekt in diesem Bereich ist der Neubau des Betreuungs- und Beratungszentrums für in Not geratene Frauen im Stadtteil Amras. Diese neue Einrichtung, in der unter anderem die Initiative *lilawohnt* untergekommen ist, bietet Frauen in schwierigen Lebenslagen nicht nur eine sichere Anlaufstelle, sondern auch professionelle Beratung und Unterstützung auf ihrem Weg zurück in ein selbstbestimmtes Leben.

„Es ist entscheidend, dass wir genügend Raum schaffen, damit soziale Einrichtungen, die Menschen in Not helfen, ihre wertvolle Arbeit fortsetzen können“, betont Vizebürgermeister Georg Willi: „Solche Projekte sind ein zentraler Bestandteil unserer Sozialpolitik.“ Das Engagement der Stadt Innsbruck ist klar: Niemand soll ohne Unterstützung bleiben. Frauen in Not brauchen nicht nur eine Wohnung – sie brauchen Sicherheit, Begleitung und Perspektiven. Mit einem breiten Angebot an Hilfsmaßnahmen und der intensiven Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen setzt die Stadt Innsbruck genau hier an. „Wir wollen eine Stadt sein, in der jede Frau die Chance hat, aus schwierigen Lebenslagen herauszukommen und in Sicherheit zu leben“, betont Vizebürgermeister Georg Willi abschließend. **I** ^D

Was ist im Falle von (akuter) Gewalt zu tun?

- Nummer Polizei: 133 oder 112
- SMS Polizei: 0800 133 133 (auch Notruf für Gehörlose)
- Frauenhelpline: 0800 222 555 (24h erreichbar) (www.frauenhelpline.at)
- Frauenhaus Tirol: 0512 342 112 (24h erreichbar) (www.frauenhaus-tirol.at)
- Gewaltschutzzentrum Tirol: 0512 571 313 (www.gewaltschutzzentrum-tirol.at und www.gewaltschutzzentrum-tirol.at/videos/gewalt-ist-keine-loesung.mp4)
- Frauenhaus/Frauen helfen Frauen Innsbruck: 0512 580 977 (www.fhf-tirol.at; E-Mail: info@fhf-tirol.com)
- Männerberatung Mannsbilder Tirol: 0512 576 644 (mannsbilder.at)

Wanne raus, Dusche rein!



„Bis zu
35 % + 25 %
Förderung für
SeniorInnen“

Gemeinsam kümmern wir uns um die Förderungen für Ihr Komfortbad. Wie z.B.:

| | |
|---------------------------|------------|
| Gesamtkosten | 12.085,00 |
| Förderung Stadt IBK 35 % | - 3.500,00 |
| Förderung Land Tirol 25 % | - 2.880,00 |
| Eigenkosten | 5.705,00 |



Elektro- und Installationsarbeiten werden gemeinsam mit befugten Handwerksbetrieben ausgeführt.

Wir machen Ihr Bad seniorengerecht:

- alles aus einer Hand
- inkl. Förderberatung
- schon über 900 Badrenovierungen
- in IBK und Umgebung
- Schauraum nur nach Terminvereinbarung

Jetzt kostenlosen
Beratungstermin vereinbaren!
+43 660 24 24 883

KomfortBad

Der Experte für Ihr altersgerechtes Bad

Weitere Tipps auf: www.komfortbad.at

HM Badrenovierung GmbH

Dörrstraße 81, 6020 Innsbruck



Gemeinsam gegen Gewalt

Der besondere Schutz von Frauen und Kindern ist mehr als je zuvor ein wichtiges Thema in unserer Gesellschaft. Im November werden in Innsbruck besonders öffentlichkeitswirksame Zeichen gegen Gewalt gesetzt.

Der 25. November gilt seit 1999 als offizieller internationaler Gedenktag der Vereinten Nationen gegen Gewalt an Frauen und wird in der Innsbrucker Innenstadt ab 16.00 Uhr unter dem Motto „!Vivas nos queremos! Wir wollen uns lebend!“ als Aktionstag der Frauen-Vernetzung begangen. Auch die Tage danach bis zum 10. Dezember – dem in-



„Frauen und Mädchen sollen sich in Innsbruck sicher und frei fühlen. Nicht nur im November bekennen wir uns zu ihrem Schutz und setzen deutliche Signale gegen Gewalt. Die bestehenden Ungerechtigkeiten machen es nach wie vor notwendig, Frauen und Männer in allen Gesellschaftsschichten für dieses Thema zu sensibilisieren und die Wahrnehmung zu schärfen.“

Vizebürgermeisterin Mag. Elisabeth Mayr

Eine öffentlichkeitswirksame Aktion:
Als Zeichen gegen Gewalt an Frauen werden
in der Stadtbibliothek am 22. November lila
Rosen gehäkelt. Mehr dazu auf Seite 30.

© CLAUDIA GRUNZWEIG

ternationalen Tag der Menschenrechte – stehen ganz im Zeichen der Aktion „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“. Das Programm wird in enger Zusammenarbeit mit dem unabhängigen feministischen Netzwerk Frauen*vernetzung – bestehend aus rund 30 Organisationen, Vereinen und Initiativen – durchgeführt. Ziel der Aktion ist es, auf die Benachteiligung und Gefährdung von Frauen hinzuweisen. Alle aktuellen Informationen und Veranstaltungen sind unter www.frauenvernetzung.tirol zu finden.

Gerechtes Einkommen

Auch in der Berufswelt ist die Gleichstellung von Männern und Frauen noch lange nicht erreicht. Darauf weist der alljährliche „Equal Pay Day“ hin, der heuer in Innsbruck auf den 20. November fällt. Dieser signalisiert, dass Frauen immer noch durchschnittlich 11,3 Prozent weniger verdienen als ihre männlichen Kollegen, denn an diesem Tag erreichen Männer bereits jene Gehaltssumme, für die Frauen noch bis Jahresende arbeiten müssen. „Diese Einkommensunterschiede führen leider letztendlich für viele Frauen von der Teilzeit-Falle direkt in die Altersarmut“, betont Vizebürgermeisterin Mag. Elisabeth Mayr: „An diesem Aktionstag sollen Männern und Frauen Impulse gegeben werden, die Zukunft gemeinsam gerechter zu gestalten.“

Sicher nach Hause

Seit 29 Jahren bringt das Frauen-Nachtaxi Frauen und Mädchen sowie Kinder bis 15 Jahre in Begleitung von Frauen abends und nachts sicher nach Hause. Unter der Telefonnummer +43 512 551711 kann das Frauen-Nachtaxi täg-

lich von 20.00 Uhr bis 4.00 Uhr (April–Oktober ab 21.00 Uhr) angefordert werden. Die Sammelfahrt kostet 5,50 Euro im gesamten Stadtgebiet (maximale Wartezeit: 20 Minuten). Alle Informationen unter www.innsbruck.gv.at/leben/soziales/frauen

Wilten als Vorreiter

Ein aktuelles Projekt setzt sich in Wilten aktiv für einen gewaltfreien Stadtteil ein. In einer sensibilisierten Nachbarschaft hat Gewalt an Frauen und Kindern keinen Platz. Das Team von StoP (Stadtteile ohne Partnergewalt) lädt zu wöchentlichen Nachbarschaftscafés ein. Immer mittwochs treffen sich Interessierte zum „Kaffee-StoP“ im Stadtteilzentrum Wilten. „Häusliche Gewalt und Partnergewalt kommen leider überall vor. Diese unverbindlichen Treffen dienen dem Austausch, wie man ganz konkret in der Nachbarschaft achtsamer werden kann, um der Gewalt präventiv Einhalt zu gebieten“, berichtet Projektleiterin Gabi Plattner: „Wir konnten das Angebot der „Kaffee-StoPs“ inzwischen um die Möglichkeit einer gezielten Beratung zu häuslicher Gewalt erweitern.“ Beide Treffen finden im-

mer mittwochs im ISD-Stadtteilzentrum Wilten (Leopoldstraße 33a) statt.

„Die Nachbarschaft als sogenannter ‚sozialer Nahraum‘ ist ein wichtiger Bereich, um gemeinsam erfolgreich gegen häusliche Gewalt zu arbeiten. Das Projekt StoP soll auf längere Sicht auf weitere Stadtteile ausgeweitet werden“, betont Vizebürgermeisterin Elisabeth Mayr: „Diese Initiative ist neben den Runden Tischen ein wichtiger gemeinsamer Beitrag mit Land Tirol und Bund zum frauenspezifischen Gewaltschutz.“ **IAS**



Kontakt

StoP Innsbruck-Wilten
Michael-Gaismair-Straße 15
+43 676 453 41 53
innsbruck@stop-partnergewalt.at
www.stop-partnergewalt.at



Frauen HELPEN Frauen

RAT und HILFE
FRAUEN helfen FRAUEN
Tel 0512/58 09 77

Finanzen Gewalt Alimente
PROBLEME?
Familie Unterhalt Obsorge

Das qualifizierte Team von „Frauen HELPEN Frauen“ steht Ihnen in Ihrer Notsituation und bei allen Problemen zur Seite.

Frauenhaus ■ Übergangswohnen ■ Rechtsberatung ■ Psychosoziale Beratung in Innsbruck

Museumstraße 10, 6020 Innsbruck Tel 0512/5809 77, Fax 0512/562259
info@fhf-tirol.at, www.fhf-tirol.at Mo bis Do von 9 bis 14 Uhr



Stadt fair planen

Geschlechtersensibles Planen und Bauen schafft sichere, zugängliche Räume für alle. Durch gezielte Planung wird der Schutz vor Gewalt – insbesondere gegen Frauen – erhöht.

Die Stadt Innsbruck strebt an, die unterschiedlichen Bedürfnisse der BewohnerInnen zu verstehen und diese sowohl baulich als auch räumlich umzusetzen. Integration und Gerechtigkeit sind dabei Schlüssel, um einen nachhaltigen Lebensbereich zu schaffen. Die bisher stark von Männern dominierte Architektur soll eine umfassendere und gerechtere Perspektive erhalten. Gendersensible Planung fördert räumliche Strukturen, die Chancengleichheit ermöglichen und stellt zentrale Fragen: Wem gehört der öffentliche Raum und wie wird er genutzt? „Gender“ umfasst nicht nur biologische Unterschiede, sondern auch unterschiedliche Lebensrealitäten, etwa durch Alter, Herkunft oder soziale Lage. Besonders in der stark männlich geprägten Verkehrsplanung werden geschlechtsspezifische Unterschiede im Mobilitätsverhalten sowie unterschiedliche Ansprüche an das Verkehrssystem oft zu wenig berücksichtigt. Stadt-, Grünraum- und Verkehrsplanung kann maßgeblich dazu beitragen, den öffentlichen Raum sicherer zu gestalten. Gut beleuchtete Plätze, kurze Wege, ein ausgebautes öffentliches Verkehrsnetz sowie konsumfreie, zugängliche Orte sind zent-

rale Maßnahmen. Auch Gehwege sollten breit genug sein, um Menschen mit Kinderwagen oder Rollstühlen ungehinderten Zugang zu ermöglichen.

Öffentliche Räume gestalten

Die geschlechtersensible Gestaltung öffentlicher Räume berücksichtigt insbesondere das subjektive Sicherheitsgefühl unterschiedlicher Gruppen. Dabei ist es wichtig, die Perspektiven der späteren NutzerInnen bereits in die Planungsprozesse einzubeziehen. Ein Beispiel dafür war die 14. Tiroler Integrationsenquete im Oktober 2024, bei der die Zugänglichkeit und Nutzung öffentlicher Räume im Mittelpunkt standen. Gendersensible Planung berücksichtigt außerdem das Prinzip der „Stadt der kurzen Wege“ und ermöglicht verkehrsberuhigte, hochwer-

tige Quartiere, die schlecht einsehbare oder isolierte Bereiche vermeiden. Durch Maßnahmen wie sensorgesteuerte Beleuchtung in Parks, offene Sichtachsen und klare Wegführungen wird Gewaltprävention gefördert. Ein Beispiel ist der Rapoldipark, in dem ein Lichtsystem installiert wurde, das von der Polizei im Bedarfsfall gesteuert werden kann. Öffentliche Freiräume sollten hochwertig und konsumfrei gestaltet werden. Auch die landschaftsplanerische Gestaltung der Parkanlage im neuen Stadtentwicklungsgebiet „Campagne“ in Reichenau berücksichtigt solche Maßnahmen. Erste Bauarbeiten im Bereich von Baufeld 1 haben bereits begonnen.

Das künftige Stadtentwicklungsgebiet Hötting West wird so geplant, dass BewohnerInnen kurze, barrierefreie Wege



„Die Stadt Innsbruck zeigt viel Engagement für geschlechtersensibles Bauen, insbesondere durch verbesserte Beleuchtung, sichere Verkehrsanbindungen und die Schaffung von Schutzräumen. In Zukunft soll dieser Ansatz weiter ausgebaut werden, indem gezielt mehr Projekte mit direkter Beteiligung der betroffenen Bevölkerungs- und Interessensgruppen umgesetzt werden.“
Stadträtin Janine Bex, BSc

nutzen können und nicht auf das Auto angewiesen sind. Besondere Aufmerksamkeit gilt den Bedürfnissen von Familien, Jugendlichen und SeniorInnen. Ziel ist es, den öffentlichen Raum mit hoher Aufenthaltsqualität zu gestalten, in dem durch ausgewogene Zonierungen sowohl Privatheit als auch soziale Kontrolle ermöglicht werden. In Zusammenarbeit mit dem städtischen Behindertenbeirat (BBR) wird ebenso darauf geachtet, Zugänge und Sitzgelegenheiten für Menschen mit Behinderungen barrierefrei zu gestalten. Erholungsbereiche sollen so konzipiert sein, dass sie für alle Menschen, unabhängig von Alter oder Fähigkeiten, gleichermaßen nutzbar sind. Zu den Vorzeigeprojekten zählen das cool-INN-Projekt, das die Aufenthaltsqualität des Parks beim Messegelände verbessern soll sowie das

Projekt COOLYMP zur Neugestaltung des DDr.-Alois-Lugger-Platzes und des Olympiaparks. Diese Projekte berücksichtigen die unterschiedlichen Bedürfnisse von (Stadt-)NutzerInnen.

Weibliche Mobilität

Statistisch gesehen nutzen Frauen weltweit häufiger Öffis und nachhaltigere Mobilitätsformen und legen komplexere Wege zurück, da sie neben der Arbeit oft auch unbezahlte Care-Arbeit, wie die Betreuung von Kindern oder die Pflege von Angehörigen, übernehmen. Deshalb sollte die Verkehrsplanung sich weniger am Autoverkehr orientieren, sondern stärker an den Bedürfnissen von FußgängerInnen und dem öffentlichen Verkehr. Gut einsehbare, beleuchtete Haltestellen und sichere Verkehrswege sind für alle Nutze-

rInnen – unabhängig von Geschlecht, Alter oder Mobilität – wichtig. Innsbruck hat in den vergangenen Jahren Maßnahmen ergriffen, um den Nahverkehr sicherer und effizienter zu gestalten. Eine stärkere Berücksichtigung der unterschiedlichen Mobilitätsmuster von Frauen könnte weitere Verbesserungen bringen. Auch im Wohnungsbau wird auf unterschiedliche Bedürfnisse geachtet. Gemeinnütziger Wohnbau bietet z. B. Wohnungen für mobilitätseingeschränkte Menschen sowie speziell geförderte Wohnungen, die von Trägern wie Dowas oder Selbstbestimmt Leben vergeben werden. Neue Wohnbauprojekte wie „Campagne-Reichenau“ oder Pradler Saggen schaffen zudem Gemeinschaftsräume, die als Erweiterung des privaten Raums vielfältig genutzt werden können. **FM**

GUTES HÖREN. NAHEZU UNSICHTBAR.

Das
kleinste
wieder-
aufladbare
Hörgerät
der Welt



SILK CHARGE&GO 3 IX
JETZT NUR

1.475,-*

statt 2.198,-* UVP



www.miller.at

MILLER UNITED OPTICS

DIE HÖRAKUSTIKER-KETTE

* Symbolbild – Ladestation nicht im Preis enthalten / Aktion gültig bis 28.02.2025
Ihre Zuzahlung bei Vorlage einer gültigen Bewilligung durch die Krankenkasse zum Standard-Tarif der Sozialversicherungsträger in Höhe von € 792,- (exkl. evtl. Selbstbehalte). Der Zuzahlungsbetrag bezieht sich auf die einseitige Versorgung (ein Ohr). Änderung möglich bei Sonderversorgungen. Nicht mit anderen Aktionen und Rabatten kombinierbar.



Bei weniger frequentierten Bereichen wie bei Rad- und Fußwegen, etwa beim Wohnheim im O-Dorf (l.), kommen dynamische Lichtsysteme zum Einsatz. Diese strahlen bei Bewegung heller.

© M. DARMANN

Sicher unterwegs im öffentlichen Raum

Nachts haben Frauen mitunter ein mulmiges Gefühl. Eine gute Beleuchtung und Überwachung von Straßen und Grünanlagen steigert das Sicherheitsgefühl.

Dafür, dass sich Frauen auf ihrem Nachhauseweg durch dunkle Parks und Gassen sicher fühlen können, wird in Innsbruck einiges getan. Eine Möglichkeit, um das subjektive Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum zu erhöhen, sind moderne Lichtkonzepte. So wurde bis zum Jahr 2020 die gesamte öffentliche Beleuchtung in Innsbruck von der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB) auf LED-Leuchten umgestellt.

„Wir betreiben mehr als 11.000 LED-Lichtpunkte in Innsbruck und tun unser Bestes, um alle „Hotspots“ perfekt auszuleuchten. Es liegt aber in der Natur der Sache, dass

es etwa durch Abschattungen von Bäumen zu lokalen Beeinträchtigungen kommen kann. Sobald uns diese kenntlich gemacht werden, leiten wir entsprechende Maßnahmen ein“, weist DI Roland Tiwald, IKB-Geschäftsbereichsleiter Strom-Netz darauf hin, dass ständig Nachrüstungen durchgeführt werden können. Die LED-Lichtpunkte in Innsbruck wurden normgerecht installiert. Licht wird somit gleichmäßiger verteilt und Dunkelbereiche auf Straßen werden minimiert. Bei weniger frequentierten Bereichen, beispielsweise an Rad- und Fußwegen wie beim Wohnheim O-Dorf oder der Sillmündung

Sicher im Lokal mit „Luisa“

In Österreich ist jede dritte Frau im Laufe ihres Lebens von sexualisierter Gewalt betroffen. Dieses strukturelle Problem ist immer noch sehr tabuisiert und macht auch vor dem Nachtleben nicht Halt. Betroffenen Personen fällt es häufig schwer, sich in einer bedrohlichen Situation ans Personal zu wenden. Mit der **Code-Frage „Ist Luisa hier?“** (an der Aktion teilnehmende Lokale sind auf den Damen-WCs kenntlich gemacht) sinkt diese Hemmschwelle. Das Personal bietet lösungs- und bedürfnisorientierte Unterstützung und verweist den Belästiger im Notfall auch ins Lokal.

kommen dynamische Lichtsysteme zum Einsatz. Das bedeutet, dass die Straßenlampen bei Bewegung heller erstrahlen.

Verstärkte Zusammenarbeit

Selbstverständlich wirkt sich das optimierte Lichtkonzept nicht nur auf das Sicherheitsempfinden aus – auch VerkehrsteilnehmerInnen wie Radfahrende und Zufußgehende, sind durch die bessere Sichtbarkeit in der Nacht sicherer unterwegs. Darüber hinaus ist LED-Beleuchtung energieeffizient und damit kostensparend und die Umwelt wird durch weniger Lichtverschmutzung geschont.

In erster Linie soll durch die verstärkte Beleuchtung an den Innsbrucker Hotspots wie dem Rapoldipark oder der Bogenmeile aber das Sicherheitsgefühl der InnsbruckerInnen erhöht werden. So wurde bereits vor Jahren die bestehende Beleuchtung entlang der Geh- und Radwege im Rapoldipark auf neue LED-Leuchten mit spezieller Optik und „Lumi-Motion-Funktion“, bei der es sich um ein dynamisches Lichtband handelt, umgerüstet. Zusätzlich wurde eine Sicherheitsbeleuchtung installiert, mit der große Parkbereiche ausgeleuchtet werden können. Nicht zuletzt arbeitet die Stadt



„Durch neue Lichtkonzepte werden öffentliche Räume wie Geh- und Radwege in den Abendstunden besonders zur dunkleren Jahreszeit für alle, insbesondere für Frauen, zu sicheren Orten. Neben Helligkeit ist auch Sauberkeit sowohl in den Parkanlagen als auch im Straßenraum von großer Bedeutung.“

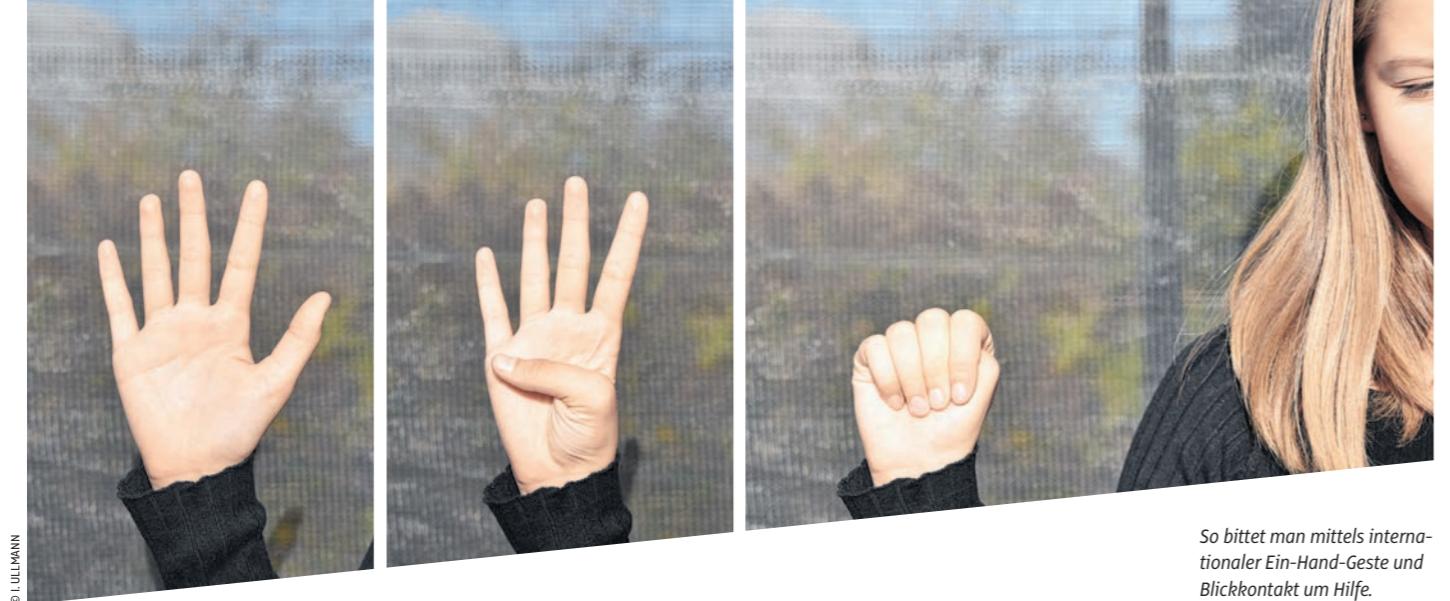
Stadträtin Mag. Mariella Lutz

an den Hotspots verstärkt mit der Executive zusammen, welche die notwendigen Standorte mit Kameras videoüberwacht. Die Zusammenarbeit über verschie-

denste Bereiche und Ressorts hinweg soll dazu beitragen, dass sich besonders Frauen nachts sicherer fühlen auf ihrem Nachhauseweg. **MD**

Achten Sie auf Ihre Sicherheit

- Wählen Sie gut beleuchtete Straßen und Wege statt menschenleere und dunkle Abkürzungen. Bleiben Sie aufmerksam und lassen Sie sich nicht durch Ihr Smartphone oder Musik über Kopfhörer ablenken.
- Wenn Sie mit dem Auto unterwegs sind, nutzen Sie gut beleuchtete Parkplätze, etwa an belebten Straßen.
- Informieren Sie die Stadtverwaltung darüber, wenn Ihnen eine Straße, Durchgang oder eine Grünanlage unübersichtlich oder unzureichend beleuchtet und daher gefährlich erscheint. Über www.buergermeldungen.com/innsbruck können Sie Anregungen, unter anderem zur Verbesserung der Beleuchtung, einbringen.
- Gelangen Sie in eine Gegend, in der Sie sich nicht sicher fühlen, rufen Sie eine Freundin oder einen Freund an, und lassen Sie sich „telefonisch begleiten“.



© J. ULLMANN

So bittet man mittels internationaler Ein-Hand-Geste und Blickkontakt um Hilfe.

Eine „gewaltige“ Aufgabe

Gewalt, Gewaltschutz, Prävention, Deeskalation im Ernstfall sind wichtige Themen, mit denen städtische Bedienstete und Mitarbeitende städtischer Beteiligungen im Alltag konfrontiert sind.

Wo, wie in Städten, viele Menschen aufeinandertreffen, kommt es zu Konflikten. Und wenn die Emotionen hochkochen, auch zu Ausbrüchen von Gewalt: verbaler Gewalt wie physischer Gewalt – Gewalt in Familien, in der Nachbarschaft, im öffentlichen Raum. Wie gehen der Magistrat, wie die Beteiligungs gesellschaften damit um? Wir haben dazu bei den Ämtern für „Allgemeine Sicherheit und Veranstaltungen“ und „Kinder und Jugendhilfe“ sowie bei der Innsbrucker Immobiliengesellschaft (IIG) und der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn AG (IVB) nachgefragt.

Trainings und Schulungen

Besonders bei Mitarbeitenden mit viel direktem Kundenkontakt, wie zum Beispiel im Fahrbetrieb der IVB, der Hausverwaltung der IIG, bei Mitgliedern der Mobilien Überwachungsgruppe (MÜG) und der Parkraumbewirtschaftung (PAG) oder in der Sozialarbeit setzt man auf eine gute Aus- und Fortbildung mit Taktik-Team-Trainings zur Deeskalation oder Kommunikationskursen zur Konfliktvermeidung und Konfliktlösung.

Manchmal sind auch die Mitarbeitenden nicht nur mit Gewalt konfrontiert, sondern selbst Ziel von Gewalt, meist verbaler Gewalt und Drohungen. Deshalb sind besonders häufig in ihrer Tätigkeit von Gewalt betroffene Bedienstete des Amts für Kinder und Jugendhilfe bewusst für Gewalt besonders sensibilisiert. Wenn von vornherein mit hohem Konfliktpotenzial zu rechnen ist, zieht man daher auch präventiv die Polizei hinzu. Ähnliches gilt bei Einsätzen der MÜG: man setzt auf Dialog, bei Bedarf aber mit polizeilicher Unterstützung.

Die IVB schult im Rahmen ihres Onboardings neue Mitarbeitende nicht nur eigens in Konflikt, Konfliktbewältigung und Deeskalation, sondern auch in Stressbewältigung nach Konfliktsituationen. Derzeit ist unter Einbeziehung von Innsbrucker Frauenorganisationen eine IVB-interne Schulung zu Gewaltprävention gegenüber Frauen in Vorbereitung. Die IIG versucht Nachbarschaftskonflikten zudem vorzubeugen und ruft in ihrem „Kleinen Wohn1x1“ zu Toleranz und Rücksicht auf. Bei sich wiederholenden Konflikten bietet sie Vermittlungsgespräche im Nachbarschaftsstreit an.

Ausrüstung und Infrastruktur

Auch spezielle Schutzausrüstung bei MÜG und minimal auch der PAG und infrastrukturelle Maßnahmen kommen zum Schutz der Mitarbeitenden, aber auch aller Anwesenden zum Einsatz. Beispielsweise sind die Räumlichkeiten des Amts für Kinder und Jugendhilfe nur über eine Sicherheitsschleuse und Gegensprechanlage am Gang zugänglich. Die Busse und Straßenbahnen der IVB sind mit Kameras ausgestattet und das Fahrpersonal über Funk mit der Leitstelle verbunden, so dass notfalls Hilfe angefordert werden kann. **I^{ui}**

Fazit:

Das Gespräch suchen und aufs Gespräch setzen und wohlvorbereitet ins Gespräch gehen.
So beugt man Gewalt vor und trägt im Konfliktfall zu Deeskalation und Konfliktlösung bei.



© R. KUBANDA

„Wir informieren, wir sind transparent und nah dran, wir kommen zu euch in alle Stadtteile“ – so das Credo der Innsbrucker Stadtregierung, die bis 2026 ihre Tour zu den BürgerInnen fortsetzt.

Deine Stadt kommt zu dir

Magistrat in Bewegung (MIB), ein neues Informationsformat, macht im November erstmals in der Reichenau halt.

Of haben BürgerInnen Fragen zur Weiterentwicklung ihres Stadtteils, aber es fehlen ihnen die AnsprechpartnerInnen. Mit dem neuen Format „Magistrat in Bewegung“ (MIB) haben Interessierte nun die Möglichkeit, direkt aus erster Hand Wissenswertes zu erfahren.

Im Rahmen der Aktion kommen Innsbrucks Bürgermeister Ing. Mag. Johannes Anzengruber, BSc, die ressortzuständigen StadträtInnen sowie MitarbeiterInnen des Magistrats direkt dorthin, wo die Menschen leben.

Alle Innsbrucker Stadtteile werden bis 2026 mit einem „Tour“-Bus besucht und den BürgerInnen werden die relevantesten Projekte der nächsten Zeit präsentiert. Besonderer Benefit dabei: Sie können direkt in den Austausch gehen und Politik wie Verwaltung stehen Frage und Antwort.

Tourstart in der Reichenau

Am 21. November startet die MIB Tour beim Wohnheim Reichenau (Reichenauer Straße 128). Vor Ort sind neben Bürgermeister Anzengruber Vizebürgermeister Georg Willi, Vizebürgermeisterin Mag.^a Elisabeth Mayr sowie Stadträtin Mag.^a Mariella Lutz und Stadträtin Janine Bex, BSc, die ge-

meinsam mit den MitarbeiterInnen der Verwaltung in den Austausch mit den BürgerInnen gehen. Interessierte haben dazu jeweils von 10.00 bis 13.00 Uhr und von 16.30 bis 18.30 Uhr die Möglichkeit. All jene Projekte, die den Stadtteil Reichenau betreffen, zum Beispiel die Weiterentwicklung der Campagne, geplante Vorhaben rund um das Sandwirt-Gelände, der „Gedenkort Arbeits- und Erziehungslager Reichenau“, und vieles mehr werden hier thematisiert.

Bürgerservice vor Ort

Neben der Teuerungsberatung, die an diesem Tag einen Außentermin in der Reichenau anbietet, werden weitere Hilfestellungen des Bürgerservice angeboten: Es werden Termine für Reisepässe, Personalausweise organisiert aber auch SeniorInnenausweis-Anträge und Lebensbestätigungen ausgestellt. Zudem ist die Mitnahme von Gassi-Säcken möglich. Verlorengegangenes kann per Datenbank vor Ort gesucht, ebenso wie eine „Verlustbestätigung“ ausgestellt werden.

Zudem werden auch eine Reihe von Formularen wie beispielsweise für die Brennholz-Aktion, den Meldezettel, die Hundeanmeldung oder -abmeldung oder die Anwohnerparkkarte

ausgegeben. Tipp: Die ersten 50 BesucherInnen des Standes, die den SeniorInnenausweis der Stadt Innsbruck vorzeigen, erhalten je zwei Freikarten für die SenAktiv-Messe.

Mitmachen und gewinnen

Unter dem Motto „Feedback erwünscht“ werden im Bus weiße Plakatflächen angeboten, auf denen BürgerInnen eingeladen sind, ihre Ideen und Anregungen zu vermerken. Alle, die etwas aufschreiben, dürfen am Glücksrad drehen und erhalten ein kleines Präsent.

Spiel und Spaß garantiert

Familienfreundlichkeit wird groß geschrieben, deshalb wurden auch die Kleinsten mitgedacht. Am Vormittag ist das Spielmobil mit Kinderschminken und Basteln vor Ort und am Nachmittag schauen die „Klaunologen“ beim MIB-Bus vorbei. **I^{kr}**

Tourstart MIB-Bus

Wann: 21. November 2024, 10.00–13.00/16.30–18.30 Uhr
Wo: Wohnheim Reichenau, Reichenauer Straße 128



© A. DULINIGG

Die Care-Maschinen

Das Amt Straßenbetrieb macht den Weg frei – nicht nur im Winterdienst, sondern auch bei Karrieremöglichkeiten im technischen Bereich.

Wenn alles gut läuft, landen sie auf der Straße: Die vielen verschiedenen Maschinen, die von den Mitarbeitenden des Straßenbetriebs genutzt werden, um Innsbrucks Straßen sauber, schne- und gefahrenfrei zu halten (mehr dazu in der Box). Neben klassischen Pkws und Lkws, Unimogs, Geräteträgern und Baumaschinen sind es auch zunehmend Spezialgeräte, die gewartet, gepflegt und repariert werden müssen. Deshalb sucht das Amt für Straßenbetrieb derzeit Menschen, die sich mit technischem Geschick und handwerklicher Expertise um diese Maschinen kümmern – damit Innsbrucks Straßen so auch weiterhin gepflegt und sicher gehalten werden können.

Mechanische Vielfalt

Wie repariert man eigentlich einen „Saugwagen“? Wie sehr setzt der jährliche Winterdienst die Einsatzfahrzeuge zu – und wie kann man dem entgegenwirken? Was gibt es zu beachten, wenn spezielle Arbeitsmaschinen gewartet werden müssen? „Die Bandbreite erstreckt sich von hochmoderner Einsatztechnik wie unserem Saugwagen, mit dem Kanalreinigungen auf Hochdruck mit High-tech durchgeführt werden, über unseren Fuhrpark für die Straßenreinigung und den Winterdienst bis hin zu Kraftfahrzeugen, die wir in der täglichen Arbeit einsetzen“, erklärt Amtsvorstand Ing. Johannes Wetzinger (Straßenbetrieb).

Auch Lehrlinge werden in diesem Bereich ausgebildet: So bietet die Stadt Innsbruck eine 3,5-jährige Lehre in Bau- und Landmaschinentechnik an, bei der man den Beruf direkt in der Praxis erlernt. Weitere Informationen zu städtischen Lehrberufen finden sich unter: www.innsbruck.gv.at/lehre

Neben einer abgeschlossenen Lehrausbildung sind Flexibilität und der B-Führerschein Voraussetzungen für potenzielle BewerberInnen als TechnikerInnen im Straßenbetrieb, die sich auf eine abwechslungsreiche und spannende Arbeit freuen dürfen – und auf die zahlreichen Vorteile einer städtischen Tätigkeit.

Viele Vorteile

Neben zahlreichen Vergünstigungen für städtische Mitarbeitende bei Innsbrucker Betrieben, dem kostenlosen Klimaticket Tirol, einem täglichen Essenzuschuss von 6,50 Euro und vielen weiteren praktischen Vorteilen legt die Stadt Innsbruck auch großen Wert auf vielfältige Weiterbildungsprogramme für Mitarbeitende – alles im sicheren Umfeld des öffentlichen Dienstes.

Alle aktuellen städtischen Stellenangebote und Bewerbungsmöglichkeiten finden sich unter: karriere.innsbruck.gv.at 



Winterdienst

Das Team des Winterdienstes kümmert sich um die Schneeräumung auf Straßen, Geh- und Radwegen in seinem Zuständigkeitsbereich. EigentümerInnen sind laut Paragraph 93 StVO verpflichtet, die Gehsteigflächen vor ihren Häusern zwischen 6.00 Uhr und 22.00 Uhr zu räumen und zu streuen, sowie Schneewechten und Eisbildungen auf Dächern zu entfernen. Falls kein Gehsteig vorhanden ist, muss bis mindestens einen Meter vor der Grundstücksgrenze geräumt werden. Diese Pflichten können per Mietvertrag auch auf MieterInnen übertragen werden. Für Liegenschaften im Gebiet der städtischen Kernbetreuung (www.innsbruck.gv.at/kernbetreuung) kann ein Vertrag mit der Stadt Innsbruck abgeschlossen werden, der die Räumung gewährleistet. Alle Infos zum Winterdienst: www.innsbruck.gv.at/winterdienst 

Viele Maschinen sorgen dafür, dass die Pflege der Innsbrucker Straßen reibungslos verläuft. Doch wer pflegt die Maschinen?



Die RiesenInnen in der Riesengasse führen die BesucherInnen heuer zum bereits 20. Mal in die Welt der Tiroler Sagen.

Ein Fest für alle Sinne

In der Adventzeit verwandelt sich Innsbruck in ein winterliches Wunderland. Von der historischen Altstadt über den Marktplatz bis zur Hungerburg: Die Bergweihnacht lockt Jung und Alt.

Vom 15. November bis 23. Dezember 2024 öffnet der Christkindlmarkt in der Altstadt seine Pforten. Vor dem Goldenen Dachl bieten 64 Stände handgefertigte Waren und weihnachtliche Spezialitäten an. Der rund 20 Meter hohe Naturchristbaum wird auch heuer wieder von den MitarbeiterInnen des städtischen Amtes für Wald und Natur gewissenhaft ausgesucht und am 5. November in der Altstadt aufgestellt. Ein weiteres Highlight: Der tägliche Auftritt der Turmbläser um 17.30 Uhr.

Der Familienmarkt feiert Jubiläum

Der Christkindlmarkt am Marktplatz feiert 2024 sein 30-jähriges Jubiläum. Familien finden hier Attraktionen wie Kasperltheater und Märchenerzählungen. Am 6. Dezember verteilt sogar der Nikolaus Geschenke. Jeden Mittwoch ist außerdem Seniorennachmittag, wo unter dem spektakulären Kristallweihnachtsbaum vergünstigter Glühwein und alkoholfreier Punsch ausgeschenkt werden.

Hoch über der Stadt bietet der Christkindlmarkt auf der Hungerburg nicht nur festliche Köstlichkeiten und Kunsthandwerk, sondern auch einen atemberaubenden Blick auf Innsbruck. Die Bläserensembles, die freitags bis sonnags weihnachtliche Musikstücke spielen, sorgen für besinnliche Stimmung.

Besinnlichkeit trifft Moderne

Neben diesen Märkten gibt es noch den

Schülerhilfe!

Das Original. Lokal & digital.





**ICH KANN.
ICH WILL.**
GELD ANLEGEN UND IN EINE
LEBENSWERTE ZUKUNFT INVESTIEREN.
WILL – DEINE DIGITALE VERMÖGENSVERWALTUNG.

- Laufende Anpassung und Risikokontrolle
- Komplett digital und jederzeit online abrufbar
- Ab € 5.000,– Einmalerlag



raiffeisen-tirol.at/will

Wertpapiere bergen neben Chancen auch Risiken.

Politik & Stadtverwaltung

Aus dem Stadtsenat

vom 2. und 9. Oktober 2024

Fahrzeuge für die Feuerwehr

Der Stadtsenat und der Gemeinderat stimmten neuerlich der Anschaffung von Gerätschaften und Infrastruktur bzw. deren Instandhaltung für Innsbrucks Feuerwehren zu. Ein Wechselladerfahrzeug mit Kran (WLFK) ist zur Ergänzung des Fuhrparks der Berufsfeuerwehr Innsbruck nötig. Dieser kann insbesondere bei Katastropheneinsätzen (KAT-Einsatz) effizient eingesetzt werden. Zudem wird ein schwerer Tandemtieflader-Anhänger für die Feuerwehr der Stadt Innsbruck angeschafft. Darüber hinaus ist es üblich, Tanklöschfahrzeuge (TLFAs) nach dem Einsatz bei der Berufsfeuerwehr Innsbruck an freiwillige Einheiten weiterzugeben. Damit diese Fahrzeuge auch bei den

freiwilligen Einheiten Amras und Hötting weiterhin verlässlich im Einsatz sein können, ist eine Reparatur der Fahrzeugwinden notwendig.

Sportentwicklungsplan

Der Sportentwicklungsplan der Stadt Innsbruck (SEP) wurde im Jahr 2020 gestartet und im Juli 2023 von den Gremien angenommen. Im November 2023 erfolgte ein Umsetzungsbeschluss. Die Fortführung der Kooperation mit der Universität Innsbruck zur weiteren Umsetzung und abschließenden Evaluierung bis 2028 wurde nun in den städtischen Gremien beschlossen. Dafür werden im Sportamt insgesamt 94.000 Euro für die kommenden Budgets vorgesehen.

Pfarrkirche St. Nikolaus

Die Pfarrkirche St. Nikolaus erhält als Patronatszahlung jährlich 22.000 Euro von der Stadt Innsbruck. Durch das Patronat besteht dieser Kirche gegenüber eine Art erhöhtes Schutzverhältnis. Zahlreiche Schäden machen eine umfangreiche und kostenintensive Sanierung der Pfarrkirche St. Nikolaus, insbesondere der Friedhofsarkaden, der Portalfassade der Pfarrkirche und der historischen Einfriedungsmauer in den Jahren 2024 bis 2026 erforderlich. Auf Basis eines Grundsatzbeschlusses in den städtischen Gremien ist die Sanierung für 2024 mit 150.000 Euro sowie zu je 75.000 Euro in den Jahren 2025 und 2026 gesichert. **I KR**

Stadt baut auf Photovoltaik

Die Innsbrucker Immobiliengesellschaft (IIG), verantwortlich für etwa 6.500 Stadtwohnungen, 300 Geschäftslokale und viele öffentliche Gebäude wie Schulen und Sportanlagen, baut ihre Nutzung erneuerbarer Energien weiter aus. Neben ihrer Rolle als Verwalterin von Wohn- und Lebensbereichen übernimmt die IIG auch Verantwortung für eine nachhaltige Stromerzeugung und setzt vermehrt auf Sonnenenergie. Damit unterstützt sie die Klimaneutralitätsziele der Stadt Innsbruck und gibt frische Impulse im Bereich der erneuerbaren Energien.

Gesamtleistung von 26,4 kWp (Kilowatt-Peak = erreichbare Höchstleistung einer PV-Anlage, 1 kWp entspricht 1.000 Wp) angebracht. Die Klebemodule sind besonders leicht und belasten das Dach mit nur 2 kg pro Quadratmeter – ideal für Dächer mit geringer Tragfähigkeit. Der

Härtetest in Bezug auf die Belastbarkeit erfolgt im Winter. Die Gesamtkosten des Projekts betragen rund 44.000 Euro netto. Die prognostizierte jährliche Stromerzeugung liegt bei 31.000 kWh, was zu einer Amortisationszeit von rund 5,7 Jahren führt. **I MF**



IIG-Geschäftsführer Franz Danler, Stadträtin Janine Bex, Bürgermeister Johannes Anzengruber, Reini Scherer (Geschäftsführer Kletterzentrum Innsbruck) und IIG-Projektleiter Bernhard Pfeifer besichtigen die neue Photovoltaikanlage auf dem Dach des Sillside-Areals. **© M. FREINHOFER**

Delegationsreise nach Grenoble

Auf Einladung der Partnerstadt war eine Innsbrucker Delegation zu Gast in Grenoble. 2024 feiern die Städte ihre 60-jährige Partnerschaft. Die vielen Gemeinsamkeiten waren Thema. Die Innsbrucker Delegation rund um Vizebürgermeister Georg Willi und Vizebürgermeisterin Elisabeth Mayr wurde von Bürgermeister Eric Piolle und Gemeinderat Dominik Pittracher im Rathaus willkommen. Von Innsbrucker Seite wurde das Treffen vom Referat für Außenbeziehungen organisiert. 



© M. FREINHOFER

Wohnungsvergabe überarbeitet

Ab dem 1. Juni 2025 gelten in Innsbruck neue Kriterien für die Vormerkung und Vergabe von Stadtwohnungen. Diese basieren auf den Ergebnissen einer Workshop-Reihe, die zwischen 2022 und 2023 stattfand. Dank der breiten Beteiligung von VertreterInnen der Gemeinderatsparteien, der städtischen Verwaltung, von Wohnbauträgern, dem Land Tirol, Sozialvereinen sowie externen ExpertInnen konnten die bisherigen Richtlinien auf Grundlage dieser umfangreichen Fachkompetenz überarbeitet werden. Ergänzend flossen wertvolle Erkenntnisse aus Fachbesuchen in Freiburg und Wien in die Neugestaltung ein. Zusammen mit der neuen Richtlinie wird auch das Innsbrucker Wohnticket eingeführt und im Zuge dessen eine Online-Plattform bereitgestellt.

Was ist neu?

- Wohnungen werden nicht mehr zugewiesen, sondern können von den Wohnungswerbenden ausgewählt werden.
- Das Ansuchen um eine Stadtwohnung ist bereits ab vier Jahren (Hauptwohnsitz oder Berufstätigkeit) möglich (bis zu fünf Jahren).
- Ansuchen kann auch, wer keinen Daueraufenthaltstitel hat (es reicht ein



© M. FREINHOFER

Bürgermeister Johannes Anzengruber präsentierte gemeinsam mit Vizebürgermeister Georg Willi (l.) und dem Vorsitzenden des Wohnungsausschusses, Benjamin Plach (r.), die neue Vergaberichtlinie für Stadtwohnungen.

- Aufenthaltstitel mit Zugang zum Arbeitsmarkt).
- Wohnbedarf aufgrund zu hoher Mietzinsbelastung wird ab 33 Prozent des Nettofamilieneinkommens definiert (bisher 40 Prozent).
- mehr Flexibilität bei übergeordneten Interessen (z. B. Absiedlungen im Zuge von Gebäudeabbrüchen)
- In definierten Ausnahmefällen kann ein Dringlichkeitsgremium auch abgesehen von der Punkte-Reihung entscheiden (z. B. wenn ein dringlicher Bedarf besteht).

Weitere Details unter www.ibkinfo.at/neue-vergaberichtlinie-stadtwohnungen 

- Der Wohnungswechsel wird konkret definiert und bietet mehr Flexibilität (insbesondere bei Rückstellung von größeren Wohnungen).
- Das Punktesystem wird transparenter und übersichtlicher.
- Um Warte- und Leerstandszeiten bestmöglich zu vermeiden, können Wohnungen zeitgleich mehreren Wohnungswerbenden Personen angeboten werden.

Die Fraktionen im Gemeinderat

Hier lesen Sie die Standpunkte der Innsbrucker Gemeinderatsfraktionen. Die Beiträge orientieren sich an der „Aktuellen Stunde“ der jeweils vergangenen Gemeinderatssitzung. Unter diesem Tagesordnungspunkt wird in der Sitzungszeit monatlich ein vorgeschlagenes Thema von stadtpolitischer Bedeutung debattiert. In der Oktober-Sitzung des Innsbrucker Gemeinderates hatten die Parteien die Gelegenheit zum Thema „Suchst du noch,

oder wohnst du schon - dauerhafter Wohnungsnotstand in Innsbruck“ (Themenauswahl durch KPÖ) zu debattieren. Im Folgenden finden Sie jeweils eine schriftliche Kurzzusammenfassung der einzelnen Fraktionen zum Thema.

Nächste Gemeinderatssitzung

Seien Sie bei der nächsten öffentlichen Sitzung des Innsbrucker Gemeinderates am **Donnerstag, 14. November**, ab 9.00

Uhr live dabei. Der Link zum barrierefreien Livestream der gesamten Sitzung wird wie gewohnt auf www.innsbruck.gv.at und www.ibkinfo.at veröffentlicht. Zusätzlich wird die „Aktuelle Stunde“ ab ca. 9.00 Uhr live auf FREIRAD (105,9 MHz im Großraum Innsbruck) und über den Livestream unter www.freirad.at übertragen. Die Sendung gibt es auch zum Nachhören: cba.fro.at/series/die-aktuelle-stunde-gemeinderat-innsbruck. 

DIE GRÜNEN

Wohnungsvergabe Neu: gerecht, schnell, flexibel

Wohnen ist ein emotionales Thema. Es geht um ein Grundbedürfnis jedes Menschen: ein sicheres, leistbares Dach über dem Kopf zu haben. Es geht um das Bedürfnis, vier Wände nutzen zu können, die „das Zuhause“ sind, der Ort, wo ich gerne bin, wohin ich gerne „heim komme“. In allen Städten mit hohen Wohnkosten wird das Thema leistbares Wohnen intensiv diskutiert. Eine der wichtigsten Stellschrauben ist für uns der kommunale Wohnbau: Wohnungen, die wir als Stadt vergeben können. Es sind 17.500, das sind

22 % aller Innsbrucker Wohnungen. Mit den neuen Regeln für die Wohnungsvergabe ab Mitte 2025 wird der Kreis der Berechtigten erweitert. Mit der Wohnungsvergabeplattform wird die Möglichkeit geschaffen, dass Wohnungen nicht mehr zugeteilt werden, sondern eine Auswahl möglich ist. Bereits mit einer Wohnkostenbelastung von 33 % (bisher 40 %) des Nettofamilieneinkommens kann man sich – bei Erfüllen der Vormerkkriterien – für eine Stadtwohnung bewerben. In Notfällen kann die Stadt schneller helfen. 



Für den Club der Innsbrucker Grünen
1. Bürgermeister-
Stellvertreter Georg Willi

JA – JETZT INNSBRUCK – JOHANNES ANZENGRUBER

Zeitgemäße und lebensnahe Vergabe von städtischen Wohnungen

In weiterer Meilenstein des Zukunftsvertrages wird umgesetzt: Die neue „Richtlinie für die Vormerkung und Vergabe von Wohnungen mit städtischem Besiedelungsrecht“ markiert einen wichtigen Fortschritt für eine moderne und bedarfsgerechte Wohnungsvergabe. Mit dem „Innsbrucker Wohnticket“ und einer dazugehörigen Online-Plattform werden Wohnungen zeitgleich mehreren Bewerbern angeboten, wodurch der Vergabeprozess beschleunigt und transparenter gestaltet wird

und sich sowohl Wartezeiten, als auch Leerstände reduzieren. Ein weiterer Vorteil ist die erweiterte Flexibilität beim Wohnungswechsel. Das Punktesystem wurde überarbeitet und übersichtlicher gestaltet. Zudem wird durch die Absenkung der Mietbelastung auf 33 % des Einkommens und die Anhebung der Einkommensgrenzen der Tiroler Wohnbauförderung sowohl die vulnerabelsten Wohnungssuchenden, als auch die Mittelschicht abgedeckt. 



JA, Jetzt-Innsbruck, GRⁱⁿ Mag.^a
(FH) Karoline Obitzhofer

FPÖ INNSBRUCK

Wohnungsnotstand durch Stadtregierung selbst verschuldet

Innsbrucker Wohnungspolitik ist nichts für schwache Nerven. Sei es für Mieter oder Vermieter. Die Probleme, die am Innsbruck Wohnungsmarkt bestehen sind nicht neu, sondern teilweise von der Politik selbst verschuldet. Man hat es kläglich verabsäumt das Abwandern der einheimischen Bevölkerung in die Umlandgemeinden zu verhindern und den Zuzug ausländischer Bevölkerung einzudämmen. Die Wohnungswerberliste wird im länger und länger. Dies wird sich auch mit der von der

neuen linken Stadtregierung beschlossenen Vergaberichtlinie nicht wesentlich verbessern. Das Gegenteil wird der Fall sein. Es werden noch mehr Menschen auf Wohnungen warten und daran verzweifeln. Es werden Hoffnungen geschürt, die von der Regierung nicht befriedigt werden können. Nur ein Schulterschluss von Gemeinde, Land und Bund kann die Lösung bringen. Es bleibt also nur nochmals zu erwähnen: „Innsbrucker Wohnungspolitik ist nichts für schwache Nerven!“

FPÖ RUDI FEDERSPIEL

StR Markus Lassenberger

SOZIALE DEMOKRATISCHE PARTEI ÖSTERREICH

Alle Hebel in Bewegung für leistbares Wohnen!

Um in Innsbruck wieder gutes und günstiges Wohnen zu ermöglichen muss eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen werden, diese gehen wir gemeinsam mit unseren Partner:innen in der Stadtregierung an. Als ersten Schritt konnten wir die Modernisierung der Innsbrucker Wohnungsvergabe beschließen. Damit soll es künftig einfacher sein, die passende Stadtwohnung zu finden. Auch der Tausch soll erleichtert werden und schnellere Hilfe in Notsituationen ermöglicht werden. Als nächsten Schritt gehen wir konsequent

gegen Immobilienpekulation vor. Wir verordnen strenge Regeln für Bauträger, die nur Betongold realisieren wollen. Wertvoller Boden darf nicht dem Gewinn einiger Weniger dienen, sondern muss Freiraum und Wohnraum für unsere Bevölkerung bieten. In diesem Sinne ist noch viel zutun, aber wir sind entschlossen im Sinne der Zukunft aller Innsbrucker:innen zu arbeiten. Sollte es Fragen zu den neuen Vergaberichtlinien geben oder Anregungen zum Thema Wohnen, bitte meldet euch einfach bei mir!

DAS NEUE INNSBRUCK

Neues Wohnticket wird Wohnungsvergabe verbessern

Das Neue Innsbruck begrüßt die lang geforderte Einführung des Wohntickets nach dem Wiener Modell. Diese neue Form der Wohnungsvergabe erlaubt es Wohnungssuchenden, sich gezielt auf städtische Wohnungen zu bewerben, was den Vergabeprozess beschleunigen und die Wartelisten voraussichtlich deutlich verkürzen wird. Die Caprese-Regierung (JA, SPÖ und Grüne) plant zudem strenge Maßnahmen: Wohnungssuchende, die sich nicht aktiv auf Angebote bewerben, wer-

den künftig für mehrere Jahre von der Liste gestrichen. Kritisch sehen wir jedoch die Ausweitung des Anspruchs auf Personen, die lediglich vier Jahre in Innsbruck gearbeitet haben. Eine klarere Unterscheidung ist hier notwendig: Geringfügige Beschäftigungsverhältnisse sollten nicht mit Teil- oder Vollzeitstellen gleichgestellt werden, um die Vergabe gerechter zu gestalten und jenen den Vorzug zu geben, die stärker in den Arbeitsmarkt integriert sind.

SPÖ

Euer Klubobmann
Benjamin Plach
benjamin.plach@
spoeinnsbruck.at
+43 650 9379811

**das neue
innsbruck.**

Ihre Gemeinderätin,
Mag. Christine Oppitz-Plörer
Das Neue Innsbruck

KOMMUNISTISCHE PARTEI ÖSTERREICH

Wohnen darf nicht arm machen!

Die Suche nach leistbarem Wohnraum gleicht in Innsbruck einem Glücksspiel. Eine leistbare Wohnung zu finden dauert oft Jahre, wenn man sie überhaupt findet. Die teuren Wohnkosten und die rasante Teuerung der letzten Jahre sind eine große Herausforderung für die Menschen in Innsbruck. Das bekommen wir täglich in unseren Sprechstunden mit. Wer in der Stadt zur Miete wohnt, muss im Durchschnitt bereits das halbe Haushaltseinkommen nur für die Wohnung zahlen.

Vor jeder Wahl wird von den etablierten Parteien leistbares Wohnen versprochen. Nach der Wahl fällt das schnell wieder unter den Tisch. Papier ist geduldig. Das Papier, auf dem der Zukunftsvertrag der Innsbrucker Stadtregierung geschrieben wurde, ist besonders geduldig. Noch immer gibt es keinen Plan, wann, wo und wie die dringend benötigten 10.000 neuen leistbaren Stadtwohnungen in den nächsten Jahren gebaut werden sollen. Die Regierung hat viel versprochen. Von Versprechen allein wird aber noch keine einzige Miete billiger.

KPO

Alles Liebe,
Eure Pia

Pia Tomedi
Klubobfrau KPÖ Innsbruck
+43 677 644 26 066

**Liste
Fritz.
Tirol**

LAbg. GR Dr. Andrea
Haselwanter-Schneider

LISTE FRITZ - BÜRGERFORUM TIROL

Wohnungsnotstand in Innsbruck beenden

Die Wohnungssituation vieler Menschen in Innsbruck ist prekär. Diese Erfahrung machte ich unlängst bei der Besichtigung des Ausweichquartiers für die kürzlich geschlossene Notschlafstelle. Es macht mich sprachlos und traurig, wenn 2024 ein schnell aufgestelltes Festzelt das einzige Dach ist, das notleidende Menschen über dem Kopf haben. Ich habe dort hilfesuchende Menschen getroffen, die den Eindruck vermittelten, als ob sie eben von der Arbeit nach Hause kommen. Und das sind einige wahrscheinlich auch. Es ist

beschämend für mich, dass wir es bis heute in unserer Stadt nicht geschafft haben, diesen Menschen eine würdige Unterkunft zu bieten. Grundstücke sind nämlich vorhanden. So auch jenes, auf dem das Zelt jetzt steht. Über Wohnungsnotstand gehört nicht geredet, er gehört beseitigt. Jetzt heißt es die Ärmel hochklemeln, Maßnahmen setzen und alle Möglichkeiten ausschöpfen, die wir als Stadt zur Verfügung haben. Unser Ziel ist es, allen Menschen ein festes Dach über dem Kopf zu bieten.

ALTERNATIVE LISTE INNSBRUCK

Aus Fehlentscheidungen der Vergangenheit lernen!

Wer in Innsbruck eine Wohnung sucht, hat es schwer. Die meisten auf den gängigen Plattformen angebotenen Wohnungen und WG-Zimmer haben Mieten von 20 Euro pro Quadratmeter und mehr. Auf einer davon findet sich aktuell gerade ein 12-Quadratmeter-Zimmer für satte 1 100 Euro. Das ist wohl ein Druckfehler. Leider realistisch ist hingegen das Angebot einer 42-Quadratmeter-Wohnung in Pradl für eine Bruttomonatsmiete von 1 500 Euro. Diese ist übrigens bei einem Immobilienprojekt entstanden, das 2020 im Gemein-

derat mit nur einer einzigen Gegenstimme beschlossen wurde: der von ALi. Ein weiteres Mal zeigt sich: Betongoldprojekte schaffen keinen bezahlbaren Wohnraum. Der städtische Wohnungsnotstand ist somit auch die Folge von politischen Fehlentscheidungen der Vergangenheit. Diese gilt es jetzt zu korrigieren. Der kommunale und gemeinnützige Wohnbau muss gestärkt werden, es braucht faire Richtlinien für die Vergabe städtischer Wohnungen und Leerstand ist konsequent zu bekämpfen und zu vermeiden.

ALi
Alternative Liste
Innsbruck

Für das ALi-Team
MMag. Roland Steixner
team@alternativeliste.at



© IVB

Study and drive!

Ganz nach dem Motto „Study and Drive“ bieten die IVB die Möglichkeit, neben dem Studium als IVB-BusfahrerIn unterwegs zu sein.

Ein sicherer, nachhaltiger Job neben dem Studium? Dabei helfen, täglich tausende Fahrgäste in Innsbruck von A nach B zu bringen – sicher und umweltschonend? Studierenden wird bei den IVB die Möglichkeit geboten, in Teilzeit als BusfahrerIn unterwegs zu sein. Die Ausbildung wird über die IVB organisiert – und du bekommst ab dem ersten Tag ein Gehalt.

Die Kosten für den D-Führerschein werden ebenfalls übernommen.

Wer bei den IVB als BusfahrerIn einsteigt, dem ist ein attraktiver Nebenjob für die Dauer des Studiums sicher. Und wer in den Ferien mehr Zeit hat, kann die Stundenzahl auch erhöhen. MitarbeiterInnen genießen bei den IVB außerdem hervor-

ragende Sozialleistungen und weitere Vorteile wie ein umfangreiches Gesundheitsprogramm (Fitnessraum im Haus, Kletterkurse, Laufgruppe, Radsportverein, etc.) und natürlich Weiterbildungsmöglichkeiten.

Alle Infos zum Job und zur Bewerbung gibt es hier: www.ivb-jobs.at/fahrdienst. ■



**INNS'
BRUCK**

Das Erlebnis Musik

Das Haus der Musik nimmt am 9. November Interessierte mit auf eine Reise durch die Klangwelten. Das Tiroler Landestheater ruft mit einer beliebten Erzählung zum Weltfrieden auf.



© WIEFFEL_MANUEL GINGER

Das Haus der Musik Innsbruck ermöglicht beim „Klangweltbummeln“ am 9. November verschiedenste Eindrücke aus der Welt der Musik.

Die Konferenz der Tiere“ begleitet Innsbrucker Kinder in einer eigenen Bühnenbearbeitung ab 10. November durch den Advent bis ins neue Jahr: Diese Menschen sind ganz schreckliche Leute. Kriege, Konflikte, Klimakatastrophen. Selbst nach 86 Konferenzen finden sie keine Lösungen! Da möchte niemand, kein Affe, kein Eisbär, nicht mal mehr ein Mäuschen, Nachrichten hören oder Zeitung lesen, immer ist es dasselbe. Die Tiere beschließen, diesem Treiben ein Ende zu setzen und rufen ihrerseits zu einer internationalen Konferenz. Von allen Kontinenten kommen VertreterInnen angereist, so auch der Elefant Oskar, der Löwe Alois und die Giraffe Leopoldine. Um die Erwachsenen zur Vernunft zu bringen, kommen sie auf grandiose Ideen.

Musik verbindet

Das Haus der Musik Innsbruck lädt am Samstag, 9. November, von 11.30 bis 17.30 Uhr zur großen Entdeckungsreise. Das „Klangweltbummeln“ bietet bei freiem Eintritt ein Orchesterkonzert, kurzweilige Workshops, Musikwerkstätten, Soundlabore und Mitmachkonzerte. Erlebe die Kraft, die beim gemeinsamen Musizieren Menschen aller Altersgruppen und Kulturen verbinden kann. Finde Neues und Altes, Fremdes und Vertrautes, Bekanntes und Unbekanntes und lass dich ein auf das Erlebnis Musik!

Klingendes Mahnmal

Beim 2. Symphoniekonzert „Göttlich“ (Leitung: Gabriel Venzago) stehen am 21. und 22. November (Saal Tirol, Congress Innsbruck) der Chor des Tiroler Landestheater-

ters, der Tiroler Landesjugendchor und der Chor Stimmsalz auf der Bühne. Beethovens Neunte Sinfonie mit der „Ode an die Freude“ wurde vor genau 200 Jahren uraufgeführt und kann in einer Zeit, in der in Europa wieder Krieg ist, nicht unreflektiert bleiben. Das klingende Mahnmal „A Survivor from Warsaw“ für Sprecher, Männerchor und Orchester, op. 46 von Arnold Schönberg, dessen 150. Geburtstag die Musikwelt heuer begeht, ruft vor der Sinfonie die Zerstörung des Menschlichen im Zweiten Weltkrieg in Erinnerung. Als Solistinnen sind Erica Eloff (Sopran), Camilla Lehmeier (Alt), David Fischer (Tenor) und Johannes Maria Wimmer (Bass) zu hören. Alle Termine und Informationen unter www.tsoi.at, www.landestheater.at und www.haus-der-musik-innsbruck.at. ■

Stadtbibliothek im November

Gegen Gewalt an Frauen

Schwerpunktmaßig setzt sich die Stadtbibliothek in den nächsten Wochen mit dieser Thematik aus-einander:

Freitag, 22. November, 16.00 Uhr

Roses against violence

Offenes Häkel-Atelier mit Claudia Grünzweig: Gemeinsames Häkeln von lila Rosen, die im öffentlichen Raum ein Zeichen gegen Gewalt setzen.

hinter Emotionalisierung, Populismus und Hetze im öffentlichen Diskurs.

Am Samstag, 2. November, hat die Stadtbibliothek geschlossen.

Ihre Meinung ist gefragt:

QR-Code scannen und an der europaweiten Bibliotheksumfrage teilnehmen.



Dienstag, 26. November, 19.00 Uhr

Let's go equal – The Solange Project

Projektpräsentation mit Künstlerin Katharina Cibulka und Tina Themel sowie Männlichkeitsforscher Paul Scheibellohofer.

Donnerstag, 28. November, 19.00 Uhr

Ingrid Brodnig: Wider die Verrohung

Vortrag und Buchgespräch über Strategien

Podcast S'Vorwort



Alle Veranstaltungen:
stadtbibliothek.innsbruck.gv.at/programm

Stadtbibliothek Innsbruck

Tel.: +43 512 5360 5700
post.stadtbibliothek@innsbruck.gv.at
stadtbibliothek.innsbruck.gv.at

Öffnungszeiten

Mo. und Di., 14.00–19.00 Uhr
Mi. bis Fr., 10.00–19.00 Uhr
Sa., 10.00–17.00 Uhr

Medienrückgabe

täglich von 5–22 Uhr

Stadtbibliothek **INNS'
BRUCK**

Plattform 6020: Kunstankäufe der Stadt Innsbruck 2024

In der städtischen Galerie Plattform 6020 (Amraser Straße 2, Erdgeschoß) sind von 9. November bis 4. Jänner 2025 die Kunstankäufe der Stadt Innsbruck zu sehen. Zu sehen ist eine spannende Mischung an Kunstobjekten und Bildern von Maximilian Bernhard, Thomas Feuerstein, Christoph Hinterhuber, HNRX, Sebastian Köck, Anna Krautgasser, Matthias Krinzinger, Patrick Roman Scherer, Alois Schild, Christiane Spatt, Esther Strauß, Martin Walde, Janine Weger und Lukas Moritz Wegscheider.

Die Ausstellung wird bei den „Premierentagen 2024 – Wege zur Kunst“ am Freitag, 8. November, um 19.00 Uhr eröffnet. Am Eröffnungsabend wird auch der privat gestiftete Josef-Franz-Würlinger-Preis für die würdigste Ausstellung des Jahres in der Galerie vergeben.

Das Rahmenprogramm

In der Kreativwerkstatt „Atelier 6020. Gold-Werkstatt“ am Freitag, 15. November, von 15.00 bis 17.00 Uhr, lernen Jugendliche 13+ und Erwachsene die alte Technik des Vergoldens und lassen besondere Weihnachtskarten entstehen. Keine Vorkenntnisse erforderlich. Im Atelier „6020 minis. Gold, Gold, Gold sind alle meine Farben“ am Mittwoch, 20. November, von 15.00 bis 16.30 Uhr gestalten Kinder von vier bis sechs Jahren einzigartige Weihnachtskarten in Goldtönen. Für beide Termine ist eine Online-Anmeldung über den Veranstaltungskalender der Stadtbibliothek notwendig (beschränkte Teilnehmerzahl).

Am Mittwoch, 27. November, um 17.30 Uhr führt Jurymitglied und Künstler Werner Feiersinger durch die Ausstellung (ohne Voranmeldung).

Weitere Informationen unter stadtbibliothek.innsbruck.gv.at/de/plattform-6020/aktuell/63-0.html



Öffnungszeiten der Galerie

Mo. und Di. 14.00–19.00 Uhr, Mi. bis Fr. 10.00–19.00 Uhr, Samstag 10.00–17.00 Uhr. An Sonn- und Feiertagen geschlossen. **I^{AS}**



„Plaisier“ von Christiane Spatt ist einer der Kunstan-kaufe 2024 (2022, digitale Fotografie, 75 x 50 cm).
© C. SPATT

November in der Musikschule

Die Musikschule hat im November allen Grund zu feiern:

Die „Free Beat Company“ begeht heuer ihr 20-jähriges Jubiläum.

In Spätherbst 2004 öffneten Maria Zeisler und Gottfried Jaufenthaler erstmals ihr Unterrichtszimmer an der Musikschule der Stadt Innsbruck für eine offene Trommelsession. Der Wunsch dahinter: Menschen die Möglichkeit zu geben, sich über Musik auszudrücken und ein musikalisches Miteinander zu erleben. Ohne Eintritt, ohne Anmeldung, ohne Erwartung an Vorkenntnisse. Mittlerweile bespielt die „Free Beat Company“ eine eigene Außenstelle der Musikschule. Ein Trommelraum mit über 60 Trommeln bietet ebenso vielen Menschen Platz. Die Öffnungszeiten haben sich auf sechs Tage pro Woche ausgeweitet. Neu seit einem Jahr ist ein spezielles „Free Beat“-Angebot für Kinder ab dem sechsten Lebensjahr.

Am Donnerstag, 14. November um 20.00 Uhr feiert die „Free Beat Company“ ihr 20-jähriges Bestehen im Ursulinensaal (Innrain 7) mit einem interaktiven Konzert zum Zuhören und Mitmachen. Der Eintritt ist frei.

Jugendliche gesucht

Der Jugendchor der Musikschule Innsbruck ist ein Oberstimmenchor mit Mitgliedern



Seit 20 Jahren begeistert die „Free Beat Company“ Menschen aller Altersgruppen.

ab 12 Jahren. Die Leitung übernahm im Wintersemester 2024/25 Maria Ploner. Gesungen wird dreistimmig und quer durch alle erdenklichen Stilrichtungen: Altes, Neues, Rock, Pop, Jazz und Volksmusik. Authentische Weisen werden gerne bei Weihnachtsfeiern und beim Adventsingen in der alten Höttinger Pfarrkirche angestimmt, schwungvoll und heiter präsentiert sich der

Chor gerne vor zahlreichem Publikum bei größeren Veranstaltungen der Musikschule. Proben sind jeweils am Donnerstag an Schultagen um 18.15 Uhr bis 19.30 Uhr im Orchesterprobesaal (Zimmer 801, Eingang: Innenhof der Musikschule).

Klavier vierhändig

Klavierkammermusik vom Feinsten ist am Donnerstag, 28. November, um 19.30 Uhr im Ursulinensaal (Innrain 7) zu hören. Das Klavierduo Wei Xie und Thomas Kreuzberger wählte für diesen besonderen Konzertabend Werke von Antonín Dvořák, Franz Schubert, Erik Satie und Johannes Brahms. **I^{AS}**

Angebote der Free Beat Company im Schuljahr 2024/25:

Montag bis Samstag: jeweils um 20.00 Uhr: offenes Trommeln für Jugendliche & Erwachsene

Mittwoch & Donnerstag: jeweils um 16.30 Uhr: offenes Trommeln für Kinder ab dem 6. Lebensjahr (gerne in Begleitung eines Erwachsenen)

Matthias-Schmid-Straße 10
(neben dem Kletterzentrum Sillside)
free-beat-company.jimdosite.com

Kontakt und Informationen

Musikschule der Stadt Innsbruck
Innrain 5
Telefon +43 512 5360 8400
post.musikschule@innsbruck.gv.at
www.innsbruck.gv.at/musikschule

GEMEINSAM NACHBARSCHAFT GESTALTEN

Die ISD Stadtteilarbeit informiert

ABENTEUER THEATER – Ein Schnupperangebot

Ein Nachmittag für Neugierige: Theater, Clownerie, Improvisation und sanfte Bewegung. Mit spaßvollen Schauspiel- und Clownübungen können alle mal im Rampenlicht stehen, in verschiedene Rollen schlüpfen, ihre Geschichten erzählen oder Neues ausprobieren. Das genaue Programm wird an die Bedürfnisse der TeilnehmerInnen angepasst. Andrea Freinademetz: Theaterpädagogin, Performerin, Clownin; Johanna Huter: Theaterpädagogin, Kulturvermittlerin, Performerin und Yogalehrerin. Verein SpectACT Verein für politisches und soziales Theater

Wann und Wo: Donnerstag, 21. November, 14.30–17.00 Uhr, ISD Wohnheim O-Dorf, An-der-Lan-Straße 26a

Anmeldung: Tel.: +43 0664 800937861

Eltern- Kind- Treff

Wir laden ein zum gemütlichen Zusammentreffen von Müttern, Vätern und Großeltern mit ihren Kindern (0–4 Jahren). Der Treff bietet die Gelegenheit sich in gemütlicher Atmosphäre auszutauschen, Kontakte zu knüpfen und vieles mehr.

Wann und Wo: 7. und 21. November von 9.30–11.30 Uhr, Stadtteiltreff O-Dorf

Anmeldung: Tel.: +43 0664 800937861

Weitere Informationen zur ISD Stadtteilarbeit erhalten Sie hier: www.isd.or.at

„Was ich schon immer wissen wollte über das Gendern“

Wie Sprache unsere Wahrnehmung beeinflusst. Kaum eine andere sprachliche Angelegenheit wird derzeit so intensiv debattiert wie das Thema Gendern. Dr. Karoline Irschara, MA zeigt in ihrem Vortrag, wie eng sprachlicher und gesellschaftlicher Wandel miteinander verknüpft sind.

Wann und Wo: Dienstag, 19. November, 18.30–20.30 Uhr, Stadtteiltreff Wilten.

Offene Strömgruppe in Mühlau

Jin-Shin-Jyutsu-Praktikerin Stefanie Holzer gibt eine kurze Einführung in diese fernöstliche Harmonisierungskunst und zeigt vor, wie man sich selbst strömen kann, um Geist, Körper und Seele in Einklang zu bringen.

Wann und Wo: ab Dienstag, 12. November, 17.30–18.30 Uhr, 14-tägig, Stadtteiltreff Mühlau, Hauptplatz 2

StoP Brunch

Das Nachbarschaftsprojekt StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt und der Stadtteiltreff O-Dorf laden zum BrunchStoP ein. Sagst auch du "StoP zu Partnergewalt" und willst dich aktiv für eine sensibilisierte und gewaltfreie Nachbarschaft einsetzen? Dann komm vorbei. Bei einem kleinen Brunch tauschen wir uns aus über achtsame und gelebte Nachbarschaft, wo Gewalt an Frauen* und Kindern keinen Platz hat. Bring gerne deine Lieblingsspeise mit.

Wann und Wo: Dienstag, 26. November, 9.30–11.30 Uhr, Stadtteiltreff O-Dorf, Radetzkystraße 43f

Anmeldung: Tel.: +43 0664 800937861

Herzlich willkommen

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Eltern.

Juli 2024

Noah Amalhof (3.7.)
Ida Hoffmann (11.7.)
Abdullah Zain Dermosh (24.7.)
Aqeel Abdel Rahman (31.7.)

August 2024

Aray Akram Abbas (9.8.)
Matteo Holzknecht (9.8.)
Mert Topal (9.8.)
Sofia Maria Borchakovska (14.8.)

Sarah Jafari (17.8.)
Parsa Ghareh-Steinelechner (18.8.)

Luis Martin Spöttl (19.8.)
Theo Kuprian (20.8.)

Noemi Carmen Kerber-Stern (21.8.)
Sara Cundrić (22.8.)

Theo Haid (22.8.)
Johanna Schlömmer (22.8.)

Zeteny Gergő (23.8.)
Matilda Vieweg (23.8.)

Andrej Krstić (24.8.)
Leon Prantl (24.8.)

Azad Ali Özdemir (24.8.)
Maia Sophia Angerer (25.8.)

Matvii Anuchkin (27.8.)
Paulina Krappinger (27.8.)

David Nuić (27.8.)
Šimon Nuić (27.8.)

Simon Janković (28.8.)
Maximilian Jordan (28.8.)

Aaron Mihai Runcanu (28.8.)
Eva Bogodistova (29.8.)

Jonas Willi Brandstätter (29.8.)
Ayla Elsalal (29.8.)

Cekdar Kawa Fidan (29.8.)
Rosa-Marie Theresa Laiminger (29.8.)

Leonard Casandra (6.9.)

Josefine Spiss (29.8.)
Elina Donner (30.8.)

Alina Maria Moldovan (30.8.)
Malina Nagiller (30.8.)
Shfaq Metwakeil Dawod Fadol (30.8.)

Alina Vural (30.8.)
Felix Baumgartner (31.8.)

Finn Birnbaumer (31.8.)
Maja Ennemoser (31.8.)

Niklas Johannes Penz (31.8.)
Sarah Jafari (17.8.)

Parsa Ghareh-Steinelechner (18.8.)
Luis Martin Spöttl (19.8.)

Theo Kuprian (20.8.)
Noemi Carmen Kerber-Stern (21.8.)

Sara Cundrić (22.8.)
Theo Haid (22.8.)

Johanna Schlömmer (22.8.)
Zeteny Gergő (23.8.)

Matilda Vieweg (23.8.)
Andrej Krstić (24.8.)

Leon Prantl (24.8.)
Azad Ali Özdemir (24.8.)

Maia Sophia Angerer (25.8.)
Matvii Anuchkin (27.8.)

Paulina Krappinger (27.8.)
David Nuić (27.8.)

Šimon Nuić (27.8.)
Simon Janković (28.8.)

Maximilian Jordan (28.8.)
Aaron Mihai Runcanu (28.8.)

Eva Bogodistova (29.8.)
Jonas Willi Brandstätter (29.8.)

Ayla Elsalal (29.8.)
Cekdar Kawa Fidan (29.8.)

Rosa-Marie Theresa Laiminger (29.8.)
Leonard Casandra (6.9.)

Magdalena Lugger (6.9.)
Franz Xaver Rieder (6.9.)

Isabella Marisa Rosina (6.9.)
Jori Venier-Regner (6.9.)

Ella Luxner (7.9.)
Rayan Ameur Mechraoui (7.9.)

Jonas Robert Sandro Brugger (8.9.)
Nina Dobroslavljević (8.9.)

Moritz Krüsemann (8.9.)
Nino Stefan Schneider (8.9.)

Mia Sophie Wessiak (8.9.)
Sophia Danzl (9.9.)

Beliz Domurcuk (9.9.)
Berra Domurcuk (9.9.)

Sofia Flossmann (9.9.)
Benedikt Klotz (9.9.)

Eva Volgger (9.9.)
Ayan Albadri (10.9.)

Yağiz Efe Bayraktar (10.9.)
Leone Quinn Liener (10.9.)

Mira Linser (10.9.)
Anna Ida Pienz (10.9.)

Mathea Ennemoser (11.9.)
Lia Gustafson (11.9.)

Anton Haid (19.9.)
Theo Zipperle (11.9.)

Heidi Rosa Heidegger (12.9.)
Maya Brigitte Mangold (12.9.)

Mario Larcher (19.9.)
Laurin Obererlacher (12.9.)

Theo Ferdinand Neuner (19.9.)
Sarah Obererlacher (12.9.)

Annabelle Đorđević (19.9.)
Sara Heidi Schwaninger (12.9.)

Hanafi Shawakh Mohamed (12.9.)
Noah Wolf (12.9.)

Schana Ali (13.9.)
Petar Božić (13.9.)

Matteo Gredler (13.9.)
Leni Habtmann (13.9.)

Noah Kostenzer (13.9.)
Aurelio Nicoletti (13.9.)

Yasna Nowrozi (13.9.)
Nora Pierini (13.9.)

Lea Rainer (13.9.)
Nicolas Wadlitzer (13.9.)

Valentina Maria Eileen Waliczek (13.9.)

Tobias Andrä (14.9.)
Matea Mercapide (14.9.)

Fina Wilhelmine Rainer (14.9.)
Mustafa Oztürk (14.9.)

Raffael Richard Lercher (15.9.)
Leo Sommavilla (15.9.)

Katharina Lina Eberl (16.9.)
Theresa Fuchs (16.9.)

Hada Abdirahman Mahamoud (16.9.)
Josefine Mair (16.9.)

Chezka Patacsil (16.9.)
Helena Hildegard Augustin (17.9.)

Vitus Fuisz (17.9.)
Defne Işık (17.9.)

Hannah Kogler (17.9.)
Lola Valerie Landes (17.9.)

Tizian Carlos Mayr (17.9.)
Emine Niazi (17.9.)

Sophia Angelina Unterberger-Rott (17.9.)
Lamis Alhaj Husin (18.9.)

Andreas Huber (18.9.)
Leni Nazik Kirschner (18.9.)

Anton Haid (19.9.)
Livia Jäger (19.9.)

Sophia Lena Kogler (19.9.)
Maya Brigitte Mangold (12.9.)

Mario Larcher (19.9.)
Theo Ferdinand Neuner (19.9.)

Annabelle Đorđević (19.9.)
Annika Laimer (20.9.)

Lina Landauer (20.9.)
Mirza Sarıkaya (20.9.)

Daria Bauer (23.9.)
Rafael Nojus Gould (23.9.)

Jana Sophia Lindner (25.9.)
Mattea Moser (25.9.)

Dalila Krekić (26.9.)
Ida Amalia Hauser (27.9.)

Paula Lilli Rudolfine Fruhstorfer-Bernhofer (28.9.)
Felix Simon Wolf (28.9.)

Aaron Oberdanner (30.9.)
Amalia Oberdanner (30.9.)

Elias Sprenger (30.9.)

Elternberatung

Landessanitätsdirektion für Tirol
An-der-Lan-Straße 43,
Tel.: +43 512 508 2831
[www.tirol.gv.at/gesundheit-vorsorge/](http://www.tirol.gv.at/gesundheit-vorsorge/elternberatung/beratungsstellen)
elternberatung/beratungsstellen

Elternberatungsstellen in Innsbruck-Stadt:

- An-der-Lan-Straße 43, jeden Mittwoch, 10.00–12.00 Uhr
- Amraser Straße 5, Eltern-Kind-Zentrum Amras, jeden 1., 3. + 5. Donnerstag, 9.30–11.30 Uhr
- Danegasse 1, ISD Stadtteiltreff Höttinger Au, erster und dritter Montag im Monat, 9.00–11.00 Uhr
- Dr.-Glatz-Straße 1, ISD Stadtteiltreff Pradl, jeden 2. + 4. Donnerstag, 9.30–11.30 Uhr
- Radetzkystraße 43f, ISD Stadtteiltreff Reichenau, zweiter und vierter Montag im Monat, 14.00–16.00 Uhr
- Sillpark, 2. Stock, neben Interspar-Restaurant, jeden Dienstag, 9.30–11.30 Uhr



HappyBaby Zams
Damit nichts fehlt, wenn's Baby kommt!

Riesige Auswahl: Kinderwagen & Buggys, Autositze, Möbel und vieles, vieles mehr auf über 1.000 m²



DER GRISSEMANN

Grissemann Gesellschaft m. b. H. • Hauptstraße 150 • 6511 Zams
T.: 05442/69 99 251 • dergrissemann.at • 

Wir haben uns getraut ...

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Ehepaare.

20. September 2024

Aleyna **Aksøy**, Innsbruck und Kaan **Karakurum**, Hall in Tirol

21. September 2024

Dženita **Hafizović**, Innsbruck und Fahrudin **Pačariz**, Berlin/Deutschland

Silvia **Drolle** und Klaus Günter **Gerstmann**, beide Innsbruck

Khadijeh **Moazzen** und Behrooz **Mirzaee**, beide Innsbruck

Jasmina **Hrštić** und Kenan **Tiro**, beide Rum

Temel **Durmüş** und Özlem **Nazli**, beide Innsbruck

27. September 2024

BA MA Nikolina **Šarić** und Marko **Lovrić**, beide Innsbruck

Johanna **Hartig** und Mag.iur. Michael **Emanuel Koller**, beide Innsbruck

Julia Alexandra **Mühlberger** und Elias **Scheiber**, beide Innsbruck

28. September 2024

Reyhan **Alpay**, Innsbruck und Muhammet **Yasin Yarangünü**, Wien

Lena Angelika **Rauchenbichler** und Michael **Andreas Juen**, beide Innsbruck

Melanie Maria **Ortner** und Stephan **Johannes Martini**, beide Kematen in Tirol

Wir gratulieren herzlich!



GNADENES HOCHZEITSJUBILÄUM

Kefer Viktoria und Prof. Walter (2.10.)

DIAMANTENES HOCHZEITSJUBILÄUM

Praxmarer Waltraud und Alois (5.10.)

Winkler Gertrude und Ing. Werner (10.10.)

Wick Gertraud und Univ. Prof. Dr. Georg (10.10.)

Bogner Margarete und Helmut (17.10.)

Cramer Maria und Adolf (24.10.)

Fiegl Inge und Walter (24.10.)

GOLDENES HOCHZEITSJUBILÄUM

Prem Roswitha und Christian (5.10.)

Pircher Maria und Mag. Dr. Alois (19.10.)

Mitterer Ingrid und Dr. Reinhold (23.10.)

Meisl Senta und Dr. Johann (25.10.)

Stärz Eszter und Harald (26.10.)

Bidner Gertraude und Adolf (28.10.)

Jubelgeburtstag Ludwig Ascher



Am 6. Oktober feierte Dr. Ludwig Ascher seinen 104. Geburtstag im ISD-Wohnheim Reichenau. Bürgermeister Johannes Anzengruber (r.) und Heimleiterin Katharina Becke (l.) stießen mit dem Jubilar zum Geburtstag an. Beim Besuch erzählte Ludwig Ascher, der 15 Instrumente beherrscht, im Krieg verwundet wurde und mit 50 Jahren in Rechtswissenschaften promovierte, aus seinem erinnerungsreichen Leben und zeigte Bürgermeister Johannes Anzengruber die von ihm verfasste Gemeindechronik von Brixlegg.

Hinweis: Weitere Beiträge zu Jubiläen und hohen Geburtstagen sowie Blitzlichter aus dem Stadtmagistrat finden sich online unter www.ibkinfo.at

Bitte melden!

Paare mit Jubelhochzeit, also Jubelpaare, die mindestens 50, 60 oder mehr Jahre verheiratet, zumindest die letzten 25 Jahre mit gemeinsamem Wohnsitz in Tirol gemeldet sind und beide die EU-Staatsbürgerschaft besitzen, erhalten vom Land Tirol eine Jubiläumsgabe. Diese Gabe (750 Euro zur Goldenen, 1.000 Euro zur Diamantenen und 1.100 Euro zur Gnadenhochzeit) muss über die Gemeinde beantragt werden. Deshalb werden Paare mit Jubelhochzeit sowie Jubiläums-Geburtstagskinder (100 Jahre und älter) gebeten, sich zu melden. Neben den Gratulationsbesuchen gibt es 2024 auch die großen Hochzeitsjubiläumsfeiern wieder. 

Kontakt

Evelin Weniger

Tel.: +43 512 5360 2311

E-Mail: evelin.weniger@Innsbruck.gv.at

Innsbruck trauert um ...

September 2024

Robert **Mutard**, 67 (1.9.)

Georg **Pap**, 78 (1.9.)

Renate **Stocker**, 79 (1.9.)

Oswald Josef **Achner**, 64 (2.9.)

Rita **Andre**, 90 (2.9.)

Dr. Jakob Johann **Mayer**, 81 (2.9.)

Hartwig Josef **Molzbichler**, 62 (2.9.)

Mohamed **El Wafi**, 26 (2.9.)

Waltraud **Klotz**, 87 (3.9.)

Johann Erich **Markl**, 70 (3.9.)

Liselotte **Pascher**, 87 (3.9.)

Olivera **Zarre**, 78 (3.9.)

Mathilde **Gostner**, 92 (4.9.)

Harald **Jug**, 77 (4.9.)

Rosmarie **Ploner**, 72 (4.9.)

Robert **Atzinger**, 72 (5.9.)

Slavka **Marković**, 80 (5.9.)

Slaviša **Milenković**, 60 (5.9.)

Christiane **Lammer**, 94 (6.9.)

Josef **Trinkl**, 92 (6.9.)

Dragoslav **Brkić**, 63 (7.9.)

Annelise **Immitzer**, 84 (7.9.)

Brunhilde **Krunic**, 89 (7.9.)

Kurt **Stefl**, 84 (7.9.)

Helga **Huck**, 82 (8.9.)

Dr. Hubert **Schir**, 90 (8.9.)

Sigrid **Winkler**, 94 (8.9.)

Christine Hedwig **Braun**, 85 (9.9.)

Sebastian **Margreiter**, 72 (9.9.)

Erika **Ringer**, 78 (9.9.)

Helga **Rizzoli**, 98 (9.9.)

Klaus **Schuler**, 76 (9.9.)

Yakup **Aladag**, 77 (10.9.)

Gertrud **Werkmeister**, 82 (10.9.)

Anna **Agostini**, 87 (11.9.)

Johann **Draxl**, 64 (11.9.)

Peter **Leingartner**, 81 (11.9.)

Karl **Fischer**, 75 (12.9.)

Heinrich **Forcher**, 87 (12.9.)

Kamillus **Giuliani**, 92 (12.9.)

Robert Frédéric **Haldimann**, 79 (12.9.)

Gerhard **Prugger**, 66 (12.9.)

Christian **Thaler**, 60 (12.9.)

Adele **Amann**, 97 (13.9.)

Karl **Polin**, 89 (13.9.)

Virginio **Tomasi**, 98 (13.9.)

Chlotilde **Ahmed**, 85 (14.9.)

Karl-Heinz **Mühlbacher**, 66 (14.9.)

Gertraud **Plattner**, 86 (14.9.)

Vera Ulrike **Sladky**, 68 (14.9.)

Gabriele Maria **Wimmer**, 58 (14.9.)

Maria Anna **Stern**, 90 (14.9.)

Johann **Heiss**, 80 (15.9.)

Roswitha Elisabeth **Koitz**, 73 (15.9.)

Günter Oswald Alois **Kopp**, 60 (15.9.)

Ottolie **Löffler**, 77 (16.9.)

Edith **Mašolaj**, 77 (16.9.)

Ottolie **Otter**, 82 (16.9.)

Maria **Prätorius**, 93 (16.9.)

Wolfgang **Schmid**, 66 (16.9.)

Claudia Maria-Luise **Ullmann**, 58 (16.9.)

Eugen **Löffler**, 89 (17.9.)

Hans-Peter **Egger**, 77 (17.9.)

Irma Theresia **Happ**, 92 (17.9.)

Jusuf **Tekać**, 77 (17.9.)

Dipl.Ing. Herbert **Kichler**, 94 (18.9.)

Josef Michael **Muigg**, 69 (18.9.)

Josef Alfred **Sommer**, 94 (18.9.)

Zarko **Kožul**, 83 (19.9.)

Christl **Bechler**, 80 (19.9.)

Elisabeth **Jirka**, 84 (19.9.)

August **Marchel**, 83 (19.9.)

Hans **Rössler**, 85 (19.9.)

Anneliese **Windisch**, 88 (19.9.)

Iva **Nagradić**, 75 (20.9.)

Ali Haydar **Polat**, 75 (20.9.)

Gerd Ernst **Smolej**, 67 (20.9.)

Hermann **Unterberger**, 81 (20.9.)

Lia **Müller**, 0 (20.9.)

Herlinde **Moosmann**, 85 (21.9.)

Josef **Pilz**, 64 (21.9.)

Lydia **Handl**, 72 (22.9.)

Rudolf **Meisriemler**, 72 (22.9.)

Erika **Niedermayer**, 77 (23.9.)

Gudrun Monika **Schöffthaler**, 83 (23.9.)

Arnoldus Reinierdus **Kruse**, 94 (23.9.)

Othmar Alois **Fritz**, 90 (24.9.)

Margareta Maria **Wiedring**, 90 (24.9.)

Waltraud **Ender**, 93 (25.9.)</

Markthalle Innsbruck

Dieser historische Ort ist nicht nur Umschlagplatz für frische Waren von höchster Qualität, sondern auch Treffpunkt für Feinschmecker, Erholungssuchende und Freunde des Markthallenflairs.

Besonders zu Allerheiligen ist der Gang in die Markthalle ein guter Tipp. Gestecke, Kränze und herbstliche Blumenarrangements werden von Hand gebunden, teils nach altüberliefelter Art. In der Markthalle kann man sich zudem bestens eindecken mit allem, was zu einem Festessen gehört. An den Feiertagen und zum Gotlpack kommen die Liebsten zusammen. Sich dabei kulinarisch zu verwöhnen, etwas Besonderes zu genießen, macht das Beisammensein zu einem Erlebnis.

Die UnternehmerInnen der Markthalle freuen sich auf Ihren Besuch!

Allgemeine Öffnungszeiten 2024

| | |
|---------------------|---|
| Handel: | Mo. bis Fr., 7.00–18.00 Uhr und Sa., 7.00–13.00 Uhr |
| Gastronomie: | Mo. bis Sa., 7.00–22.00 Uhr |
| Bauernmarkt: | Mo. bis Sa., 7.00–12.00 Uhr |
| Kunsthandwerksmarkt | Fr. 8. November 2024, 14.00–18.00 Uhr |
| Gwandmarkt | Fr. 22. November 2024, 14.00–18.00 Uhr mit DJANE Sabine Adams |

[f @Markthalle Innsbruck](https://www.facebook.com/MarkthalleInnsbruck)
[i @markthalleinnsbruck](https://www.instagram.com/markthalleinnsbruck)
www.markthalle-innsbruck.at

Markthalle
INNS'
BRUCK



Einsatzliste der RauchfangkehrerInnen

In der Heizperiode 2024/25 sind an Wochenenden und Feiertagen wieder RauchfangkehrerInnen im Einsatz.

Alle AnsprechpartnerInnen sind in einer Übersichtsliste online angeführt: www.ibkinfo.at/einsatzliste-der-rauchfangkehrer.

→ Bürgerservice & SeniorInnenbüro

Neues Rathaus
(Zentraleingang in den RathausGalerien)

Tel.: +43 512 5360 8000

E-Mail: post.buergerservice@innsbruck.gv.at

Öffnungszeiten: Mo. bis Do., 8.00–17.00 Uhr, Fr., 8.00–12.00 Uhr

Stadtteilbüro Igls und Vill

Hilberstraße 15

Öffnungszeiten: Dienstag, 7.30–10.00 Uhr

→ Fundservice

Fallmerayerstraße 2 (ebenerdiger Eingang, große Glastür)

Tel.: +43 512 5360 8149, E-Mail: post.fundservice@innsbruck.gv.at

www.fundamt.gv.at

Öffnungszeiten: Mo. bis Fr., 8.00–12.00 Uhr

Seit 17. September 2024 sind eine **Sondermünze über € 1.000,-** sowie mit einem Wert von je **über € 100,-**, **drei Geldbeträge** und **fünf Schmuckstücke** abgegeben worden.

Gräbersegnungen

auf den Friedhöfen Innsbrucks zu Allerheiligen und Allerseelen 2024

RÖM.-KATH. GRÄBERSEGNUNGEN:

| | | | |
|------------------------|-------|-----------|--|
| Westfriedhof | 1.11. | 15.30 Uhr | Gräbersegnung |
| | 2.11. | 17.00 Uhr | Gräbersegnung |
| Ostfriedhof (Pradl) | 1.11. | 15.00 Uhr | Gräbersegnung |
| Hötting | 1.11. | 14.00 Uhr | Gräbersegnung |
| | 2.11. | 18.00 Uhr | Abendmesse, Totengedenken, Lichterprozession, Gräbersegnung |
| Mühlau | 1.11. | 14.30 Uhr | Gräbersegnung |
| Arzl | 1.11. | 14.00 Uhr | Gräbersegnung |
| Amras | 1.11. | 13.30 Uhr | Gräbersegnung |
| Igls | 1.11. | 10.00 Uhr | Gottesdienst und anschließend Gräbersegnung am Kirchenfriedhof und am städtischen Friedhof |

EVANGELISCHE ANDACHT:

| | | | |
|--------------|-------|-----------|---------------|
| Westfriedhof | 1.11. | 14.30 Uhr | Totengedenken |
|--------------|-------|-----------|---------------|

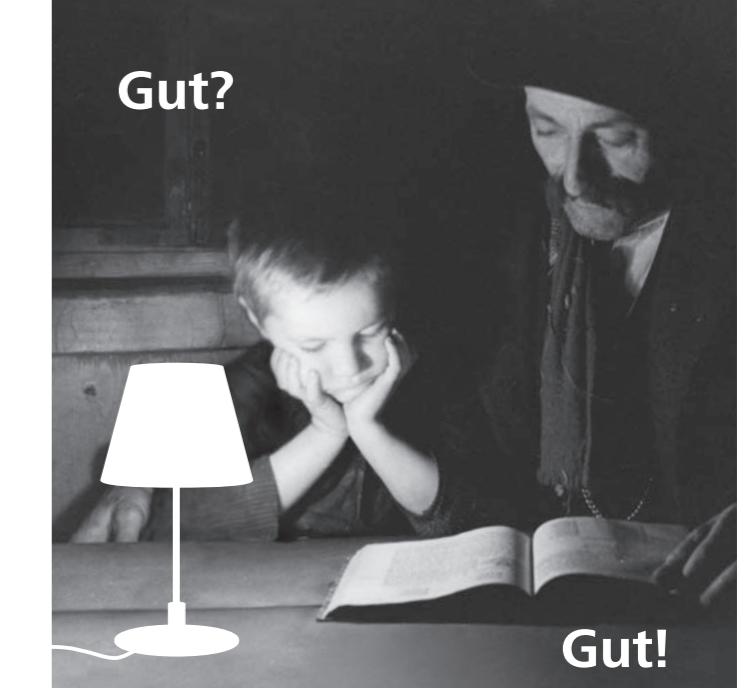


© SHUTTERSTOCK.COM

GEDENKFEIER DER FLAMME:

| | | | |
|--------------|-------|-----------|---------------|
| Westfriedhof | 1.11. | 10.00 Uhr | Gräbersegnung |
| Ostfriedhof | 1.11. | 11.00 Uhr | Gräbersegnung |

| | | | |
|---|--------|-----------|--|
| Mariahilf | 1.11. | 14.00 Uhr | Gräbersegnung |
| | 2.11. | 19.00 Uhr | Requiem, anschl. Lichterprozession |
| Hötting (alter Friedhof) | 1.11. | 10.45 Uhr | Gräbersegnung im Anschluss v. Gottesdienst |
| St. Nikolaus | 1.11. | 13.00 Uhr | Gräbersegnung |
| Alter Militärfriedhof (Anzengruberstraße) | 2.11. | 14.00 Uhr | Gräbersegnung |
| Tummelplatz | 5.11. | 14.00 Uhr | Gedenkfeier |
| Mühlau (Kirchfriedhof) | 1.11. | 14.00 Uhr | Gräbersegnung |
| Wilten | 1.11. | 14.00 Uhr | Seelenrosenkranz (Basilika) |
| | 1.11. | 15.00 Uhr | Gräbersegnung |
| | 2.11. | 18.30 Uhr | Gräbersegnung |
| | 2.11. | 19.00 Uhr | Requiem (Basilika) |
| Vill | 2.11. | 19.00 Uhr | Gottesdienst und Gräbersegnung |
| Soldatenfriedhof Wiesengasse | 12.10. | 15.00 Uhr | Gedenkfeier (ökumenisch) |



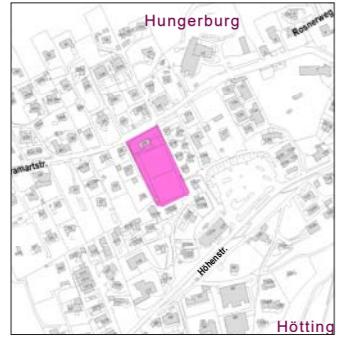
Wie die Zukunft aussieht, weiß man heute so wenig wie vor 100 Jahren. Fest steht: Heute wie morgen kümmern wir uns darum, dass Sie verlässlich und sicher mit Energie versorgt werden.

www.gutmann.cc

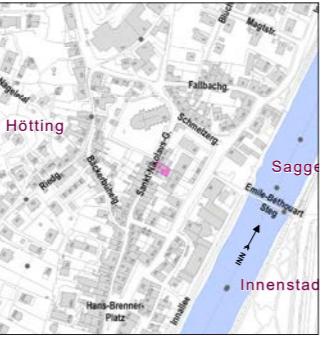
GUTMANN

Die Stadtplanung informiert

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Innsbruck hat in seiner Sitzung am **10. Oktober 2024** die Auflage folgender Entwürfe beschlossen:



HU-eF01 und HU-B11



MS-B3



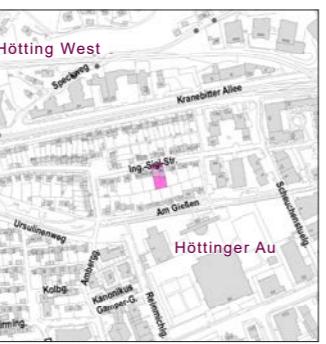
MS-eF01



AL-eF02



HA-B51



HA-B52



HA-eF01



WI-B55

Entwurf des Flächenwidmungsplans Nr. HU-eF01, Hungerburg, Bereich Gramartstraße 23 und Entwurf des Bebauungsplanes Nr. HU-B11, Hungerburg, Bereich Gramartstraße 23. Für die Errichtung eines Neubauprojektes der Feuerwache Hungerburg im nördlichen Teil der städtischen Liegenschaft der Tennisanlage in der Gramartstraße 23 werden die planungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen.

Entwurf des Bebauungsplanes Nr. MS-B3, Mariahilf – Sankt Nikolaus, Bereich St.-Nikolaus-Gasse 36. Um die planrechtlichen Voraussetzungen zur Umsetzung eines konkreten Projektes schaffen zu können, wird ein Bebauungsplan erstellt. Das Projekt wurde in enger Abstimmung mit der Stadtplanung und

dem Sachverständigenbeirat gem. SOG entwickelt.

Entwurf des Flächenwidmungsplanes Nr. MS-eF01, Innsbruck, Sankt-Nikolaus-Gasse 23 und 25.

Für die Umsetzung umfassender notwendiger Sanierungsarbeiten am Wohnhaus sowie den Umbau einer Wohnung im Haus Sankt-Nikolaus-Gasse Nr. 25 bedarf es einer einheitlichen Widmung. Diese Bereinigung wird in diesem Flächenwidmungsplanentwurf vollzogen.

Entwurf des Flächenwidmungsplanes Nr. AL-eF02, Arzl, Bereich Gp. 262, KG Arzl. Diese Änderung des Flächenwidmungsplanes wurde bereits analog durchgeführt und wird nun neuerlich im eFWP (elektronischen Flächenwidmungsplan) wiederholt. Im Zusam-

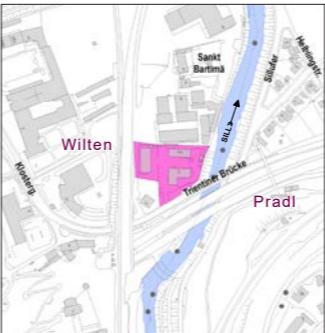
menhang mit einer Teilaussiedlung einer Hofstelle soll ein Gerätestadel errichtet werden.

Entwurf des Bebauungsplanes und Er-gänzenden Bebauungsplanes Nr. HA-B51, Höttinger Au, Bereich Perthalergasse 11 und 13.

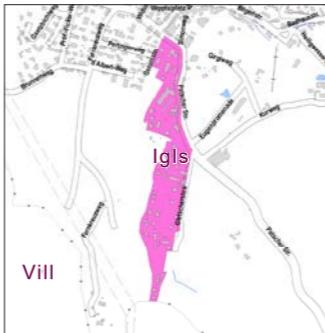
Es werden die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Bewilligung eines Mehrfamilienhauses geschaffen.

Entwurf des Bebauungsplanes und Er-gänzenden Bebauungsplanes Nr. HA-B52, Höttinger Au, Bereich Ing.-Sigl-Straße 36.

Grund für die Erstellung dieses Bebauungsplanes ist die Notwendigkeit, Bebauungspläne auf der Grundlage der aktuellen raumordnungsrechtlichen Bestimmungen und den aktualisierten Zielsetzungen laut TROG 2022 zu erlassen.



WI-eF01



IG-B22

Entwurf des Flächenwidmungsplanes Nr. HA-eF01, Höttinger Au, Bereich Dr. Stumpf-Straße 140 und Rehgasse 6–12. Diese Änderung des Flächenwidmungsplanes wurde bereits analog durchgeführt und wird nun neuerlich im eFWP (elektronischen Flächenwidmungsplan) wiederholt. Es werden die planungsrechtlichen Voraussetzungen für ein konkretes Vorhaben der TIGE-WOSI zur Errichtung eines Wohngebäudes für Betreutes Wohnen für bedürftige Personen geschaffen.

Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. WI-B55, Wilten, Bereich Peter-Mayr-Str. 4a, 4b.

Schaffung der planrechtlichen Voraussetzungen zur Umsetzung eines konkreten Projekts, das aus einem Wettbewerbsverfahren hervorgegangen ist zum Um- und Zubau an der Fritz-Pregl-Straße 3 der Medizinischen Universität.

Entwurf des Flächenwidmungsplanes Nr. WI-eF01, Wilten, Bereich um St. Bartlmä 2 und 2a, Gp. 641 sowie Teilflächen der Gp. 640, 1883, 641, 2011 und 2012, alle KG Wilten.

Diese Änderung des Flächenwidmungsplanes wurde bereits analog durchgeführt und wird nun neuerlich im eFWP (elektronischen Flächenwidmungsplan) wiederholt. Entsprechend den Zielen des Örtlichen Raumordnungskonzeptes wird der ggst. südliche Teilbereich des Gewerbegebietes St. Bartlmä als Gewerbe- und Industriegebiet ausgewiesen.

Entwurf des Bebauungsplanes und Er-gänzenden Bebauungsplanes Nr. IG-B22, Igls, Bereich westlich Patscher Straße und Gletscherblick sowie Gsturnsteig 7.

Im vorliegenden Planungsbereich erfolgt eine planungsrechtliche Neubearbeitung. Anlass für die Erstellung des Bebauungsplanes ist die Notwendigkeit, Bebauungspläne auf Grundlage der aktuellen raumordnungsrechtlichen Bestimmungen und der aktualisierten Zielsetzungen laut TROG 2022 zu erlassen.

Die Auflage der Entwürfe erfolgt vom 15. Oktober bis einschließlich 12. November 2024. Bitte entnehmen Sie aktuelle Informationen der Online-Amtstafel.

Weiters wurde beschlossen:

- Bebauungsplan und Ergänzender Bebauungsplan Nr. IN-B67, Innenstadt, Bereich Wilhelm-Greil-Straße 7, Museumstraße 20
- Bebauungsplan und Ergänzender Bebauungsplan Nr. MS-B2, Mariahilf – St. Nikolaus, Bereich Fallbachgasse 16
- Bebauungsplan Nr. HÖ-B30, Hötting, Bereich Frau-Hitt-Straße 14
- Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. IN-B76, Innenstadt, Bereich Museumstraße 15
- Entwurf des Bebauungsplanes Nr. WI-B56, Wilten, Bereich zwischen Müllerstraße, Schöpfstraße, Peter-Mayr-Straße und Speckbacherstraße
- Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. WI-B57, Wilten, Bereich Innrain 98
- Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplan Nr. WI-B58, Wilten, Bereich Innrain 125-135
- Entwurf des Bebauungsplanes Nr. AM-B31, Amras, Bereich Philippine-Welser-Straße 82 und 82a
- Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. MS-B2, Mariahilf – St. Nikolaus, Bereich Fallbachgasse 16
- Entwurf des Flächenwidmungsplanes Nr. RE-eF01, Reichenau, Bereich Campagne Sportanlage
- Entwurf des Bebauungsplanes Nr. RE-B23, Reichenau, Bereich Campagne Sportanlage

gistratsabteilung III/Stadtplanung, 4. Stock zur allgemeinen Einsicht auf. Detaillierte Informationen zu den aufgelegten Entwürfen werden nach vorheriger Terminvereinbarung gegeben (telefonisch unter +43 512 5360 4105 oder +43 512 5360 4112).

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben, und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, haben das Recht, **bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflegungsfrist** eine schriftliche Stellungnahme zu den Entwürfen abzugeben.

Zudem hat der Gemeinderat der Landeshauptstadt Innsbruck in seiner Sitzung am 11. Juli 2024 folgende Auflagen beschlossen:

- Entwurf des Flächenwidmungsplanes Nr. IG-F25, Igls, Badhausstraße 28, 2. Entwurf
 - Entwurf des Örtlichen Raumordnungs-konzeptes Nr. HU-OE2.19, Hungerburg, Bereich Gramartstraße 23
- Außerdem wurde in der Sitzung des Gemeinderates am 11. Juli 2024 be-schlossen:**
- Bebauungsplan Nr. HW-B34, Hötting West, Bereich Campus Technikerstraße
 - Ergänzender Bebauungsplan Nr. HW-B34/1, Hötting West, Bereich Campus Technikerstraße
 - Flächenwidmungsplan Nr. HA-F49, Höttinger Au, Bereich Rehgasse 4-12
 - Bebauungsplan Nr. HA-B50, Höttinger Au, Bereich Rehgasse 4-12
 - Bebauungsplan und Ergänzender Bebauungsplan IN-B72, Innenstadt, Bereich Kaiserjägerstraße 6, Kapuzinerkloster-areal
 - Bebauungsplan und Ergänzender Bebau-

- ungsplan Nr. PR-B48, Pradl, Bereich Sill-ufer 3
- Flächenwidmungsplan Nr. WI-F34, Wilten, Bereich um St. Bartlmä 2 und 2a, Gp. 641 sowie Teilflächen der Gp. 640, 1883, 641, 2011, 2012 und 1886, alle KG Wilten
- Erlassung einer Bausperre, Wilten, Be-reich Mentlgasse 15

Für den Gemeinderat

Dr. Robert Schöpf
Baudirektor 

Baustellenüberblick im November

Der Straßenraum rund um das Oberlandesgericht (OLG) Innsbruck wird ab Herbst klimafit gestaltet. Dafür hat sich OLG-Präsident Dr. Wigbert Zimmermann an die Stadt Innsbruck gerichtet, inwieweit ein Umbau der Straße inklusive Bäumen und Schwammstadtprinzip für die Schmerlingstraße möglich ist. Während der südliche Teil der Schmerlingstraße zum Grundstück der Austrian Real Estate (ARE) gehört und auf deren Kosten umgebaut wird, soll die Nordseite in gleicher Qualität ausgebaut werden. Konkret wird in der Schmerlingstraße auf der Nord- und auf der Südseite eine Baumreihe mit je vier Bäumen entstehen. Dabei werden immer je zwei Bäume mittels Schwammstadtprinzip unterirdisch verbunden. Das dafür benötigte Wasser wird von den angrenzenden Häusern und deren Dachflächen eingeleitet. Die Schrägparkplätze auf der Nordseite können zu Senkrecht-parkplätzen umorganisiert werden. Dadurch können trotz der Situierung von vier Baumscheiben die bestehenden 25 Anwohnerparkplätze gehalten werden. Die Gehsteige bleiben im Bestand erhalten. Der Kostenrahmen für Bau-erstellung beträgt rund 250.000 Euro, wobei der Anteil der ARE rund 100.000 Euro und der Anteil der Stadt Innsbruck etwa 150.000 Euro betragen wird.

Gehweg Brandlweg

Zwischen Werner-von-Siemens-Straße und Brandlweg ist eine Nord-Süd-Verbin-dung für FußgängerInnen vorgesehen. Der nördliche Teil dieses Verbindungsweges ist bereits ausgebaut. Der südliche Teil exis-tiert noch nicht. Durch die Erweiterung des Gebäudes einer ortsansässigen Firma wird im Zuge dessen eine Gehwegverbindung auf besagtem Grundstück hergestellt. Entlang der nördlichen Grundgrenze wird ein Gehweg mit einer Breite von 2,50 m und einer Entwässerungsmulde von 0,50 m er-richtet. Entlang der östlichen Grundgrenze wird ein Gehweg mit einer Breite von 2,20 m und einer Böschung zum östlichen Nachbargrundstück entstehen. Dadurch kann das anfallende Oberflächenwasser an Ort und Stelle versickert werden, wodurch keine Einleitung in den Kanal erforderlich wird. Im Süden schließt das Bebauungsgrundstück an den Brandlweg an. Dort wird im Zuge der Hochbau-Baustelle ein Gehsteig mit den bewilligten Zufahrten für das neue Gebäude errichtet, da der be-stehende Gehsteig nur bis zum östlichen Nachbargrundstück ausgebaut ist. 

Fragen & Antworten

Fragen und Anregungen aller Art können BürgerInnen an 24 Stunden, 365 Tage im Jahr unter www.buergermeldungen.com anbringen.

Unter www.innsbruck.gv.at/baustellen steht außerdem ein Baustellenplan, der kontinuierlich aktualisiert wird, bereit. Fragen, die regelmäßig bei Baustellen gestellt werden, werden in Form von Videos unter www.ibkinfo.at/baustellen-faq-2023 beantwortet.

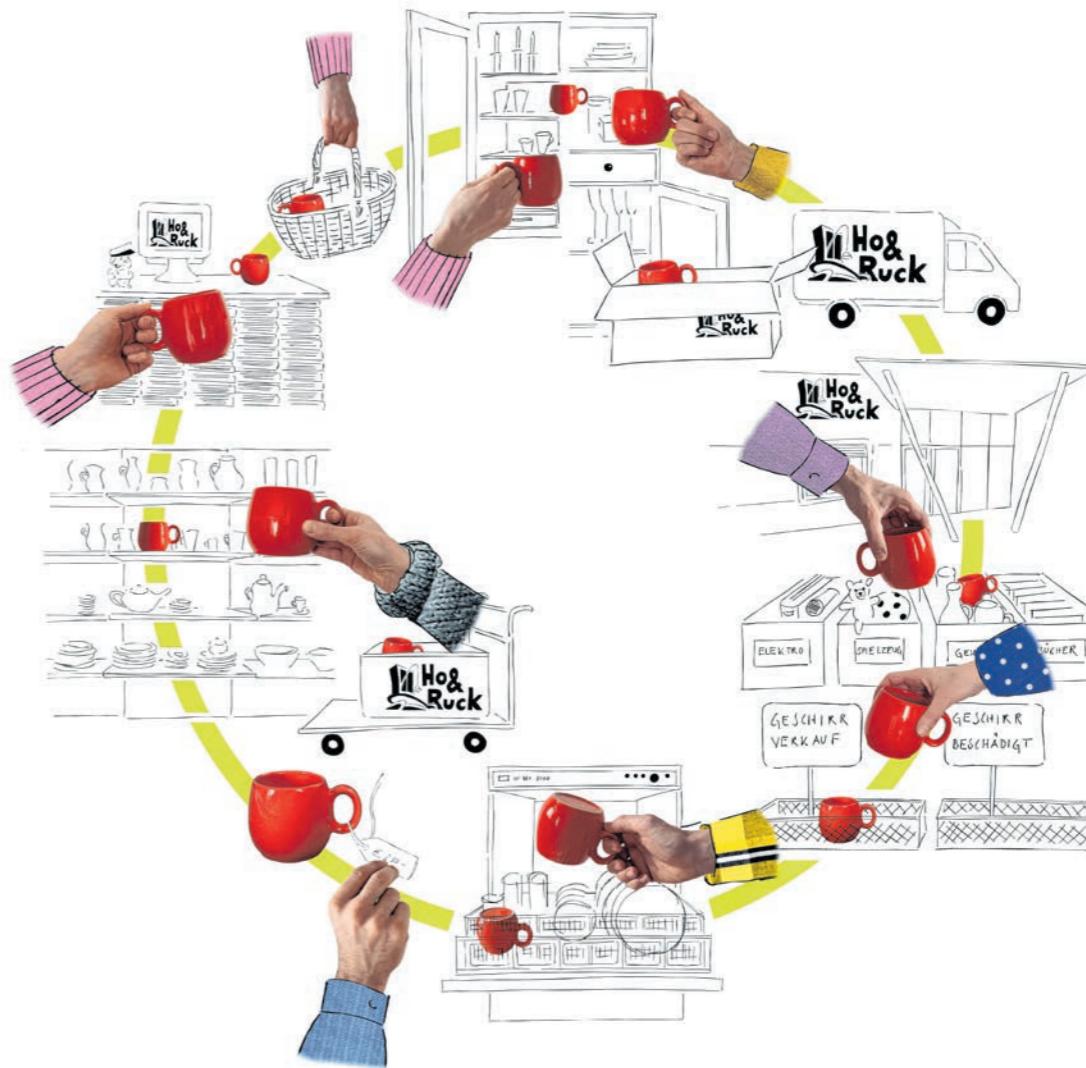
Arbeiten für Abwasserentsorgung

Die Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB) entsorgt in Innsbruck das Abwasser. Dazu wird das bestehende Leitungsnetz instandgehalten bzw. laufend ausgebaut,

so jetzt in der Höttinger Au 4 bis 34. Seit Mitte Oktober bis Ende November werden die Kanalschächte freigelegt, die Schachtdecken werden abgetragen und durch neue Schachtdecken ersetzt. Die Maßnahmen erfolgen punktuell, in maximal zwei von insgesamt sechs Baufeldern gleichzeitig. Die Höttinger Au bleibt in beide Richtungen befahrbar. Sie können jederzeit zu- und abfahren, rechnen Sie aber bitte mit kurzen Wartezeiten. Entlang der Straße können punktuell Parkplätze entfallen. 

Eine Reise durch viele Hände

Nachhaltige Projekte wie jenes des Betriebs Ho&Ruck sind der Stadt Innsbruck ein großes Anliegen. Dort wird Kreislaufwirtschaft seit 40 Jahren gelebt.



© H&RUCK

Als der sozioökonomische Betrieb Ho&Ruck 1984 gegründet wurde, war er ein Vorreiter auf seinem Ge-biet. Der Begriff Kreislaufwirtschaft war damals noch nicht geläufig. Das Hauptziel bestand darin, Langzeitarbeitslosen wie-der einen Platz im Arbeitsmarkt zu ver-schaffen. Mittlerweile gibt es in ganz Ös-terreich 200 solcher Betriebe.

Auch auf persönlicher und gesellschaft-licher Ebene wird mehr Verantwortung für den Schutz der Umwelt übernom-

men. Kreislaufwirtschaft wird gefordert und zunehmend gelebt. In der breiten Öffentlichkeit steigt das Bewusstsein, dass gut erhaltene Dinge weiter- und wiederverwendet werden können und sollen.

Die Herausforderung

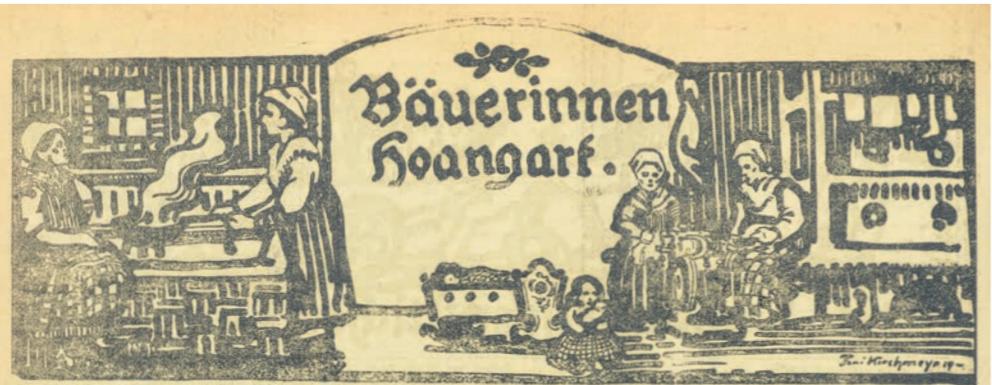
Der Aufwand, den die Aufbereitung von Waren des täglichen Gebrauchs für die Weiternutzung erfordert, wird bisher aber kaum wahrgenommen. Doch je grö-

ßer das Aufkommen von Gegenständen, die im Warenutzungskreislauf gehalten werden sollen, desto größer auch der lo-gistische, infrastrukturelle und personel-le Aufwand. Denn die „Reise von Hand zu Hand“ ist eine Reise durch viele Hände: entgegennehmen, lagern, vorsortieren, prüfen, eventuell reparieren, einsortie-ren, reinigen, bepreisen, präsentieren, im Falle des Nichtverkaufs: aussortieren, fachgerecht trennen, fachgerecht entsor-gen. 

Tiroler Bäuerinnen im und nach dem Ersten Weltkrieg

Schriftzeugnisse von Frauen im ländlichen Raum sind für die Zeit des Ersten Weltkriegs schwer zu finden. Bemerkenswert also, dass in der Tiroler Bauern-Zeitung verschiedene Beiträge von Leserinnen veröffentlicht wurden, die Einblicke in einen harten Alltag geben.

von Isabella Brandstätter



Motiv der Rubrik „Bäuerinnen Hoangart“ von Anton Kirchmair; darauf sind „typische“ Zuschreibungen zu sehen: kochen, Kinder erziehen, weben.

Als Presseorgan des Bauernbundes wurde die Tiroler Bauern-Zeitung vom späteren Landeshauptmann Josef Schraffl, dem Priester und christlichsozial gesinnten Politiker Ämilian Schöpfer und dem Dichter Sebastian Rieger, weitläufig bekannt als Reimlichl, etabliert. Dass dieses Periodikum eine gewisse „Schlagseite“ hatte, ist somit naheliegend.

Besonders während des Ersten Weltkriegs, aber auch danach lassen sich spannende Erfahrungsberichte von Bäuerinnen finden. Inwiefern es redaktionelle Eingriffe gab, ist allerdings nicht bekannt.

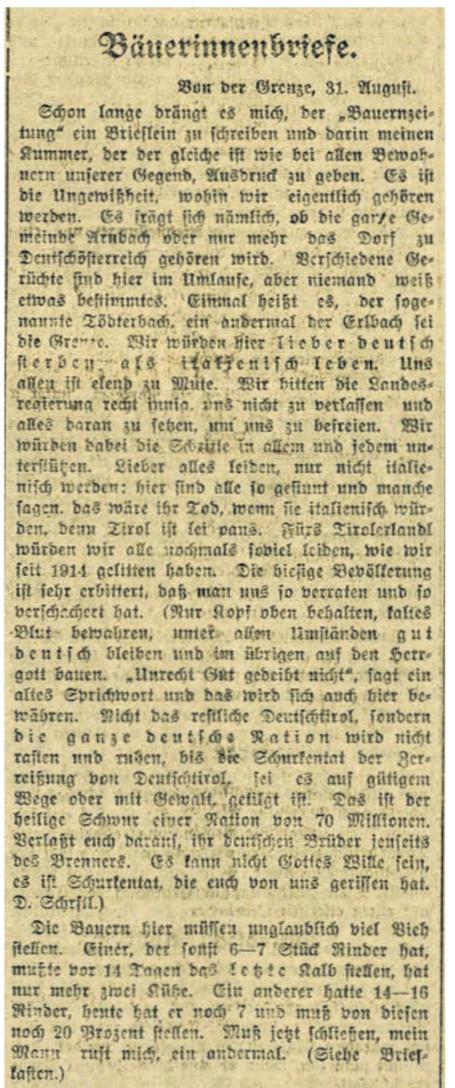
Höfe ohne Männer

Die Kriegsmobilisierung um 1914 brachte

eine bedeutende Störung der traditionellen Arbeitsteilung im ländlichen Raum mit sich; immerhin handelte es sich um 85.000 einberufene Männer, also um mehr als ein Drittel der um 1910 in der Tiroler Landwirtschaft Beschäftigten! Die Produktionsleistung war nun also von den Zuhausegebliebenen abhängig, unter anderem den Frauen. Sie hatten sich den unterschiedlichsten Anforderungen zu stellen. Eine Bäuerin schrieb 1917 beispielsweise an die Redaktion, dass ihr hoch verschuldetes Anwesen, welches der seit „der Mobilisierung einberufene Gatte“ übernommen hatte, mit 12.000 Kronen belastet sei. Zudem seien drei Kinder im Alter von sechs Monaten bis vier Jahren sowie der arbeitsunfähige Vater und der Onkel zu versorgen. Ferner mussten an-

stelle des Ehemanns zwei neue Dienstboten eingestellt werden, was die finanzielle Situation weiter anspannte. (Ausgabe 20. April 1917, 12)

Zu finden waren aber auch Beiträge von männlichen Zeitgenossen, die eine Fremdwahrnehmung auf weibliche Arbeit im Hinterland zeigten, etwa wenn von „schwerem und verantwortungsvollem Wirken“ der Bäuerinnen geschrieben wurde, das bislang zu wenig Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit gefunden habe. Außerdem wurden Teile der städtischen Bevölkerung kritisiert, dort habe man „kaum einen Blick und ein Verständnis für die [...] opferreiche und entsagungsvolle Arbeit [...] [der] Frauen auf dem Lande.“ (Ausgabe 12. Jänner 1917, 5) Dieses Schreiben zeigt unter anderem



„Bäuerinnen-Brief“ zum Thema Grenzteilung Tirols



Lesestoff gefällig?

In der Zeit vom 4.–22. November bietet sich im Stadtarchiv/Stadt-museum für Lesefreudige eine ganz besondere Chance: Erstmals öffnen wir die Türen für einen Bücherabverkauf! Sowohl Bücher der hauseigenen Publikationsreihe als auch doppelte Exemplare aus dem Bibliotheksbestand können sehr günstig erworben werden. Von Historischem über Kunstkataloge bis hin zur Literatur – für jeden Geschmack ist etwas dabei!

Ort: Stadtmuseum Innsbruck, Badgasse 2

Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9.00–17.00 Uhr

den Stadt-Umland-Konflikt, der sich vor allem in Kriegszeiten zuspitzte.

Ein Sprachrohr für Frauen?

Der weibliche Bevölkerungsteil schien nun „ernster“ genommen zu werden, nicht zuletzt wegen der potenziellen Wahlstimmen. Dennoch wurde eine gewisse Distanz gewahrt, etwa wenn in der ersten Ausgabe stand, dass Frauen die Politik „nicht über die Familien- und Haushaltspflichten stellen, sondern sich im politischen Fahrwasser immer hübsch nahe dem Ufer halten“ sollten. (Ausgabe 28. März 1919, 7)

Nicht nur die belastenden Umstände an den Höfen waren für viele Schreiberinnen Thema ihrer Briefe, sondern auch die neue Landesteilung Tirols, etwa wenn sich eine Frau im September 1919 äußerte, dass nicht klar sei, wo die Gemeinde Arnbach (heutiges Osttirol) nun dazu gehören sollte. Sie schrieb ferner, dass sie „hier lieber deutsch sterben als italienisch leben“ wollte. (Ausgabe 12. September 1919, 7)

Die Verschiebung der Grenze auf den Brenner war durch Unterzeichnung des Friedensvertrags von Saint-Germain am 10. September 1919 erfolgt und „Altirol“ somit geographisch dreigeteilt worden. Ein besonders kritischer Brief einer Bäuerin aus dem Unterland, der die angespannte gesellschaftspolitische Situation in der Zwischenkriegszeit widerspiegelt, erschien im Jahr 1921: Darin äußerte sie, dass man zusammenhalten müsse, denn sonst werde man über die „Einheimischen“ herfallen. Gemeint waren vor allem „Juden und Reiche“, diese hätten unter anderem für die Bahn weniger bezahlt, außerdem dürften sie beim Baden „in Adams- und Evakostüm herummarschieren“. Die Behörden, die ihrer Meinung nach „schließen“, bezeichnete sie als „Waschlappen“. (Ausgabe 16. Dezember 1921, 7) Historische Zeitungen können also ob der umfangreichen Quellenlage ein ungeheures Potenzial für die Geschichtswissenschaften und darüber hinaus darstellen. **I**

Wenn du
eine Immobilie
kaufen willst,

**mach's
gscheit.**

Mach's mit uns.

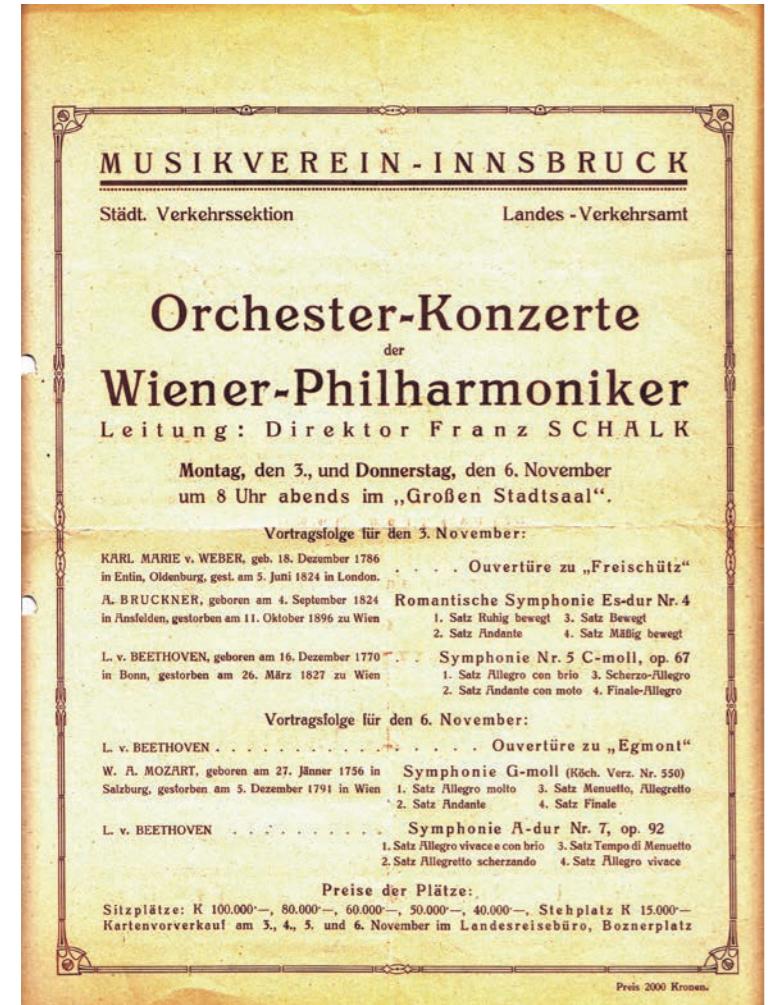
0512 574 600 | innreal.at



InnReal

Innsbruck vor 100 Jahren

Aus dem Stadtarchiv von Maria Todorović



Konzert-Infoblatt der Wiener Philharmoniker 1924

6. November

Die Wiener Philharmoniker in Innsbruck. Heute abends um 8 Uhr findet im Stadtsaal das zweite Konzert der Wiener Philharmoniker statt. Die wenigen Sitzplätze-Karten sind im Vorverkauf im Landesreisebüro, Bozner Platz, erhältlich. Stehplatzkarten sind gänzlich ausverkauft. Das Konzert beginnt Punkt 8 Uhr und werden mit Beginn die Saaltüren geschlossen.

7. November

Jahreshauptversammlung des Skiklubs Innsbruck. Um mittwochabends fand im „Grauen Bären“ die diesjährige ordent-

liche Jahreshauptversammlung des Skiclubs Innsbruck unter dem Vorsitz des Hofrates Dr. Rasim statt. In seinem Tätigkeitsbericht verwies der Vorstand insbesondere auf die sportlichen Leistungen der Klubmitglieder im vergangenen Winter, die insbesondere bei den verschiedenen Sprungkonkurrenzen Ausgezeichnetes leisteten. Professor Janner als Obmann der Jugendriege berichtete über den Jugendskilauf im Winter 1923/24. Der Jugendabteilung des Klubs gehören derzeit 232 Mittelschüler an (Gymnasium, Realschule, Gewerbeschule und Handelsakademie). [...]



Plakat des Skiverbandes/Skiklubs Innsbruck 1927

18. November

Innsbruck die „teuerste Stadt“. Die letzten statistischen Erhebungen über die Teuerungsverhältnisse in den einzelnen Städten haben mehrmals ergeben, daß Innsbruck angeblich die teuerste Stadt Österreichs sei. Wie festgestellt werden kann, entspricht dies jedoch nicht den Tatsachen. Abgesehen davon, daß Innsbruck hinsichtlich Fleisch, Brot, Milch und Wohnungsverhältnisse wesentlich billiger ist als Wien, könnten noch eine Reihe von anderen Provinzstädten aufgeführt werden, in denen sich die Lebensmittelverhältnisse tatsächlich teurer als in Innsbruck stellen.

21. November

Wie Südtiroler Studenten in Innsbruck behandelt werden. Ein Innsbrucker Leser schreibt uns: „Man möchte es kaum für möglich halten, daß in unserer Stadt, wo bei jeder Gelegenheit Sympathiekundgebungen für Südtirol stattfinden, folgendes

vorkommen kann: Der Aufsichtsrat der Handelsakademie hat beschlossen, ab 1. Dezember das bisherige Schulgeld von monatlich 70.000 K auf 150.000 K für Österreicher zu erhöhen, also eine Erhöhung von zirka 114.3 Prozent. Südtiroler werden als Ausländer behandelt – sie müssen den fünffachen Betrag, also 750.000 K pro Monat zahlen. Heißt das nicht, unterjochte Tiroler, die aus Liebe zu ihrem Heimatlande, zu uns gekommen sind, um in der deutschen Muttersprache ihre Studien zu vollenden, gewaltsam zu zwingen, Innsbruck zu verlassen? Wie viele Südtiroler Studenten, deren Väter zum größten Teil Diener des österreichischen Staates waren, können dies hohe Schulgeld leisten? Was immer für Gründe den Aussichtsrat der Handelsakademie bewogen hat, zu diesem Akt zu schreiten – jeder Tiroler und die Innsbrucker besonders, werden sich sagen, dies hätte vermieden werden müssen! Noch ist der 1. Dezember nicht gekommen. Diese Zeilen mögen dazu beitragen, den Aufsichtsrat der Handelsakademie zu bewegen, die Südtiroler nicht als Ausländer zu betrachten und dadurch zu verhindern, daß die Südtiroler Studenten der Innsbrucker Handelsakademie diese Anstalt verlassen müssen.“ [...]

26. November

Schwindeleien en gros. Vor dem Schöfengericht Innsbruck begann gestern eine ursprünglich für mehrere Tage angesetzte Verhandlung gegen den Kaufmann Richard Leitner aus Wien, den Kaufmann Franz Xaver Mitterdorfer aus Schwaz und den Agenten Egon Bramböck aus Innsbruck,

Täglich neue Stadtgeschichten
finden Sie unter:
www.innsbruck-erinnert.at

die des Betruges und der Mitschuld am Betrügen angeklagt sind, wobei es sich um Summen handelt, deren Umsatzhöhe in die Hunderte von Millionen geht. Die jungen Leute — Leitner ist 27, Mitterdorfer 22 und Bramböck 20 Jahre alt — haben sich ein ganz eigenes Betrugssystem zugelegt. Leitner bezog Waren im Werte von fast einer Milliarde auf Kredit und bezahlte sie zum Teil mit ungedeckten Schecks, die er auf ein ganz geringfügiges Konto Mitterdorfers zog, der von diesen Manipulationen wusste und sie unterstützte. Der dritte im Bunde war Bramböck; der trat aber erst auf den Plan, als die den Wiener Kaufleuten herausgelockten Waren nach Innsbruck verschleppt wurden, um hier von Bramböck und Mitterdorfer als Pfand für Darlehen zu dienen. Die Grundlagen für diese „Warenbelehnungen“ bildeten von Leitner ausgestellte überfakturierte Rechnungen, durch die die Darlehensgeber über den tatsächlichen Wert der Waren getäuscht wurden. [...]

29. November

Die vorgeschichtlichen Gräberfunde in Wilten. In den letzten Jahren wurden wiederholt auf dem Gelände von Wilten westlich der Wiltener Pfarrkirche in der Nähe des Stubaitalbahnhofes und des neuen



Funde aus römischen Urnengräbern in Wilten

Wiltener Friedhofes gelegentlich von Bauarbeiten mit Grabungen eine Reihe von prähistorischen Funden gemacht, die auf das Vorhandensein eines weitausgedehnten Urnengräberfeldes schließen lassen. [...]. Die damaligen Funde zeichnen sich durch besonderen Reichtum an Bronze-Inventar der Gräber aus, zahlreiche sehr gut erhaltene und künstlerisch hervorragend schöne Fibeln, Messerklingen, kunstvoll verzierte Nadeln usw. sind die kostbare Ausbeute der damaligen Grabungen. [...] /

KASTANIEN
Die herbstliche, nussig-süße Delikatesse mit ihren hochwertigen Nährstoffen – jetzt erhältlich in unserem Fachgeschäft.

obst-gemüse
niederwieser
MUSEUMSTRASSE 19. INNSBRUCK
WWW.NIEDERWIESER.TIROL



Für Sie im Dienst an Wochenenden & Feiertagen

I Apotheken

Hotline: 1455

Freitag, 1. November 2024

Apotheke „Zum Tiroler Adler“
Museumstraße 18,
Tel.: +43 512 7227-1

Löwen-Apotheke
Innrain 103,
Tel.: +43 512 589074

Apotheke Mühlau
Anton-Rauch-Straße 6,
Tel.: +43 512 267715

Samstag, 2. November 2024

Apotheke Bozner Platz
„Zum Hl. Konrad“
Bozner Platz 7,
Tel.: +43 512 585817

Apotheke „Zum Großen Gott“
Schneeburggasse 71b,
Tel.: +43 512 287660

Schützen-Apotheke
Schützenstraße 56-58,
Tel.: +43 512 261201

Sonntag, 3. November 2024

Apotheke „Zur Triumphpforte“
Leopoldstraße 12-14,
Tel.: +43 512 7271-20

Dreifaltigkeits-Apotheke
Pradler Straße 51,
Tel.: +43 512 341502

Apotheke Mariahilf KG
Innstraße 5,
Tel.: +43 512 281758

Samstag, 9. November 2024

Zentral-Apotheke
Anichstraße 2a,
Tel.: +43 512 582387
(Sa. bis 14 Uhr)

Stamser Apotheke
Höttinger Gasse 45,
Tel.: +43 512 283521

Apotheke Atrium
Grabenweg 58,
Tel.: +43 512 390988

Sonntag, 10. November 2024

St.-Anna-Apotheke
Maria-Theresien-Straße 4,
Tel.: +43 512 585847

Burggrafen-Apotheke
Gumpfstraße 45,
Tel.: +43 512 341517

Reichenauer-Apotheke
Gutshofweg 2,
Tel.: +43 512 344293

Samstag, 16. November 2024

Solstein-Apotheke
Bachlechnerstraße 35/
Höttinger Au 73,
Tel.: +43 512 285777

Apotheke im DEZ
Amraser-See-Straße 56a,
Tel.: +43 512 346439
(Sa. bis 14 Uhr)

Tivoli-Apotheke
Olympiastrasse 37,
Tel.: +43 512 890005

Sonntag, 17. November 2024

Apotheke „Zum Andreas Hofer“
Andreas-Hofer-Straße 30,
Tel.: +43 512 584861

Lohbach-Apotheke
Technikerstraße 3,
Tel.: +43 512 291360

Linden-Apotheke
Amraser-Straße 106 a,
Tel.: +43 512 341491

Samstag, 23. November 2024

Apotheke „Zur Triumphpforte“
Leopoldstraße 12-14,
Tel.: +43 512 7271-20

Dreifaltigkeits-Apotheke
Pradler Straße 51,
Tel.: +43 512 341502

Apotheke Mariahilf KG
Innstraße 5,
Tel.: +43 512 281758

Sonntag, 24. November 2024

Apotheke „Zur Universität“
Innrain 47,
Tel.: +43 512 573585

Prinz-Eugen-Apotheke
Prinz-Eugen-Straße 70,
Tel.: +43 512 344180

Kur-Apotheke
Igler Straße 56,
Tel.: +43 512 377117

Im Dezember im „Innsbruck informiert“

In der Dezember-Ausgabe von Innsbruck informiert geht es um das Miteinander. Gerade rund um Weihnachten sind die Themen Nächstenliebe und Unterstützung wichtig. Grund genug, dass sich die Redaktion unter dem Motto „Wir alle sind Stadt“ auf Spurensuche nach besonderen Beispielen und Aktionen zu diesen Themen macht.

Das nächste Heft erscheint am 28. November 2024.

Redaktions- & Anzeigenschluss: 18. November 2024, 12.00 Uhr

Das amtliche Mitteilungsheft Innsbruck informiert wird kostenlos an alle Innsbrucker Haushalte per Post zugestellt. Sollten Sie Innsbruck informiert einmal nicht erhalten, fragen Sie bitte Ihre Briefträger/in danach und teilen Sie uns dies bitte mit:

Kommunikation und Medien, Stadt Innsbruck, Colingasse 5a, Tel.: +43 512 5360 8105, post.kommunikation.medien@innsbruck.gv.at, www.ibinfo.at, Redaktionszeiten:

Mo. bis Do., 8.00-16.00 Uhr, Fr., 8.00-12.00 Uhr

Impressum: Innsbruck – Die Landeshauptstadt informiert – Offizielle Mitteilungszeitung

Auflage: 81.000 Stück; geht per Post an alle Haushalte in Innsbruck · Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin: Stadtgemeinde Innsbruck
Redaktion: Kommunikation und Medien, Stadt Innsbruck, Colingasse 5a, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 512 5360 8105, post.kommunikation.medien@innsbruck.gv.at
Redaktionelle Leitung: Mag. Katharina Rudig (KR) · Redaktion: Fabian Bär (FB), Mag. Michaela Darmann (MD), Michael Freinhofer (MF), Dominik Jäger (DJ), Mag. Roland Kubanda (RK), Mag. Anneliese Steinacker (AS), Mag. Dr. Iris Ullmann (IU) · Redaktionsassistent und Veranstaltungen: Sandra Dirisamer, Marion Verdröss · Produktion: TARGET GROUP Publishing GmbH, Brunecker Straße 1, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 512 58 6020 · Grafik: Christina Wulfer · Titelphoto: M. Darmann
TARGET GROUP Publishing GmbH, Tel.: +43 512 58 6020, verkauf@target-group.at · Druck: Intergraphik GmbH, Innsbruck · Titelfoto: M. Darmann

Angaben ohne Gewähr



Interesse an einem Fernwärmemeanschluss?

Fernwärme ist eine **umweltschonende und kostengünstige Lösung** zur Lieferung von Wärme für Heizung und Warmwasser. Die Wärme wird größtenteils aus industrieller Abwärme, bestehenden Heizwerken und Biomasseanlagen gewonnen und steht für eine **besonders effiziente Energienutzung**.

Dadurch bietet die Fernwärme eine Alternative zum von der Regierung geforderten Ausstieg aus Öl und Gas. Deshalb wird auch laufend in den Ausbau des Netzes investiert. Der Umstieg auf Fernwärme lohnt sich: **Bis zu 75 Prozent der Umstellungskosten können derzeit durch Landes- und Bundesförderungen gedeckt werden.**

In den in der Tabelle angeführten Innsbrucker Straßenzügen ist für **2025 ein Ausbau** geplant. Um den **Bedarf** in den Objekten zu **erheben** und eine finale Planung des Fernwärmemeausbaus erstellen zu können, ist es notwendig, Ihr Interesse an einem Fernwärmemeanschluss zu eruieren. Die Planung und die Umsetzung erfolgen selbstverständlich vorbehaltlich aller Genehmigungen.

Sie wohnen in einer dieser Straßen in Innsbruck und sind an einem Fernwärmemeanschluss interessiert? Dann teilen Sie dies bitte Ihrer Hausverwaltung mit!

| Straßenname | Bauabschnitt / Kreuzung | |
|--|-------------------------|-------------------------------------|
| | von | bis |
| Erzherzog-Eugen-Straße | Haydnplatz | Viaduktbögen |
| Gumpfstraße | Andechsstraße | Langer Weg |
| Kärntner Straße | Pembaurstraße | Pradler Brücke / Dreiheiligenstraße |
| Kranebitter Allee | Technikerstraße | Kranebitter Innbrücke |
| Meinhardstraße / Klara-Pölt-Weg / Dreiheiligenstraße | Brixner Straße | Dreiheiligenstraße / Jahnstraße |
| Prandtauer Ufer | Hutterweg | Blasius-Hueber-Straße |
| Pontlatzer Straße | Col-di-Lana Straße | Kugelfangweg |
| Tempelstraße | Tempelstraße 4 | Schöpfstraße |
| Wilhelm-Greil-Straße | Einfahrt Zentralgarage | Museumsstraße |

Ihre Vorteile auf einen Blick

Unser Angebot beinhaltet den **Hausanschluss**, eine **Wärmeübergabestation** und die komplette **Betriebsführung, Wartung und Instandhaltung** (bis zur Wärmeübergabestation). Weiters können wir bei bestehenden Zentralheizungen die Umbauten der Warmwasseraufbereitung und der nachfolgenden Heizungsanlagen im Heizraum vornehmen und zusätzlich ein technisches Anlagenmanagement für die Heizungsanlagen anbieten. Bei Störungen steht dann unser **Bereitschaftsdienst** rund um die Uhr zur Verfügung.

Bei Interesse setzen Sie sich bitte direkt mit Ihrer **Hausverwaltung** in Verbindung!

QR-Code scannen um weitere Infos zu Anschlussmöglichkeiten zu erhalten. www.ikb.at/fernwaerme



Energie Internet & IT Wasser & Abwasser Abfall Bäder



SEE WEIHNACHT

★ WEIHNACHTSLINIE & WEIHNACHTSMARKT
ab 29. November 2024 - Anleger in PERTISAU



WINTERLINIE

Wir fahren das ganze Jahr!

Abfahrtszeiten finden Sie unter:

www.achenseeschiffahrt.at

Pertisau am Achensee/Tirol, Tel. +43 5243-5253, info@achenseeschiffahrt.at

